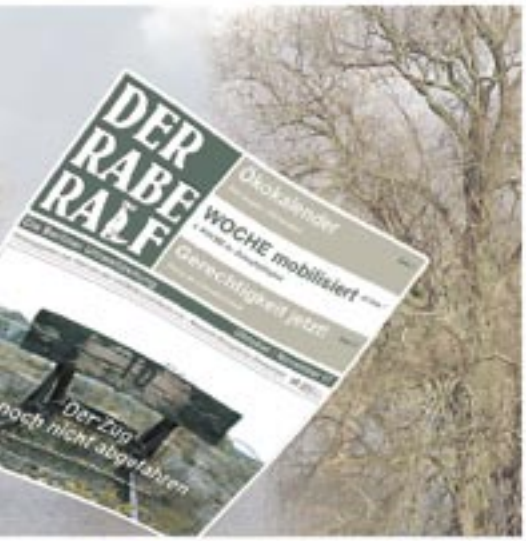
GRÜNE LIGA Netzwerk Ökologischer Bewegungen



# JAHRESBERICHT 2006/ 2007

Mitarbeiter GRÜNES HAUS Berlin

# JAHRESBERICHT 2006/ 2007

„BEIM MENSCHEN IST KEIN DING UNMÖGLICH,
IM SCHLIMMEN WIE IM GUTEN.“
CHRISTIAN MORGENSTERN *

# INHALT


Vorwort 5

Projektgruppen und Projekte

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit 7

Umweltfestival 13

Berlin Goes Green 16

Ökomarkt/Ernährungsberatung 17

Natour - Ökologisch Reisen mit Kindern 20

Umweltbildung/Schulhofdschungel 26

Bundeskontaktstelle Wasser 28

DER RABE RALF 30

Bundeskontaktstelle Internationale Arbeit 31

Projektstelle Lokale Agenda 21 36

Hofbegrünung und Artenschutz 40

Umweltbibliothek 43

Ökokalender 44

Bezirksgruppe Hellersdorf 46

Bezirksgruppe Pankow 48

§60-Arbeit 50

GRÜNES HAUS Berlin

Berliner Regional 52

Urgewald 53

DNR -Deutscher Naturschutzring 55

Finanzbericht 57

Satzung 60

Mitgliedsgruppen und Verbände 65

Kontakte 68

Regelmäßige Termine 70

*„Beim Menschen ist kein Ding unmöglich,*
*im Schlimmen wie im Guten."*
*Christian Morgenstern **

Die Abstände, in denen die Auswirkungen des Klimawandels Thema in den Nachrichten sind, werden immer kürzer. Erfreulich ist die Entwicklung der letzten zwei Jahre. Die langfristigen Folgen des Klimawandels finden nicht mehr nur die Aufmerksamkeit der Wissenschaftler und Umweltschützer, sondern beschäftigen mittlerweile auch Politiker, Wirtschaft und sogar die BILD-Zeitung.

Der Klimawandel und dessen Folgen und die Chancen durch Klimaschutz sind im öffentlichen Bewusstsein angekommen. Steter Tropfen höhlt den Stein?! Die Reihe der internationalen Klimaverhandlungen, die sich mit dem Problem befassen, ist lang: bereits 1979 und 1990 in Genf gab es Weltklimakonferenzen. 1988 gab es in Toronto eine zwischenstaatliche Konferenz, die mit dem Toronto-Ziel eine Reduktion der CO2-Emissionen von 20 % bis zum Jahr 2005 (verglichen mit den Emissionen des Jahres 1988) erreichen wollte. Auf dem Earth Summit 1992 in Rio de Janeiro wurde als entscheidende Maßnahme, dem Klimawandel entgegen zu wirken, die Senkung der CO2-Emissionen von Seiten der Industriestaaten bis zum Jahr 2000 auf das Niveau von 1990 festgeschrieben. Es folgten die Vertragsstaatenkonferenzen der Klimarahmenkonvention in Berlin, Genf, Kyoto, Buenos Aires, Bonn, Den Haag, Marrakesch, Neu Dehli...

Die Bundeskanzlerin setzte 2007 immerhin den Klimaschutz als wichtiges Thema auf die Tagesordnung der deutschen EU-Ratspräsidentschaft und des G-8-Gipfels. Al Gores „Unbequeme Wahrheit" über den Klimawandel bekam sogar einen Oscar.

Als Umweltverband begrüßen wir die Tatsache, dass Klimaschutz im Alltag angekommen zu sein scheint, aber ungeachtet der Aufmerksamkeit, die das Thema jetzt findet, geht es immer noch darum, den Worten auch konkrete Taten folgen zu lassen. Diese einzufordern, dafür setzen wir uns mit unserer Arbeit in Berlin ein. Die GRÜNE LIGA engagiert sich seit vielen Jahren z.B. mit dem UMWELTFESTIVAL für eine Energiewende und den Klimaschutz. Mit dem Motto des Festivals 2007 „Natur in Bewegung" wurde auch der drohende Verlust von Artenvielfalt als Folge des Klimawandels in den Mittelpunkt gerückt. Mehr als 100.000 Besucher und 180 Stände trugen zum Erfolg der Veranstaltung bei.

Besonderes Augenmerk unserer Arbeit gilt dem lokalen Engagement in den Berliner Stadtteilen, und so beschäftigten wir uns 2006/2007 nicht nur mit Hofbegrünung, Sanierungsvorhaben, Baumpflanzungen und -fällungen im Kiez, sondern auch mit der Stärkung der Agenda-21-Bewegung. Im September 2007 gehörte die GRÜNE LIGA zu den

Mitorganisatoren des Netzwerk21Kongresses, der zum ersten Mal bundesweit während der „WOCHE der Zukunftsfähigkeit“ stattfand und in dessen Rahmen der Zeitzeiche(N) - Preis für vorbildliche lokale Initiativen verliehen wurde. Durch deren Vorbildfunktion soll zum Mitmachen und Nachahmen angeregt werden.

Dieses Anliegen zieht sich durch alle unsere Projekte: Wir möchten die Bürger zum Handeln ermuntern und bestehende Initiativen motivieren weiter zu machen und neue Wege zu beschreiten. Ein Erfolg dieses Engagements ist, dass es 2008 wieder einen Ökokalender geben wird!

Es gibt für uns als Umweltverband auch zukünftig viel zu tun Und Sie können uns dabei helfen. Engagieren Sie sich in einem unserer Projekte oder unseren Mitgliedsgruppen oder werden Sie Förderer.

Ich würde mich sehr freuen, Sie auf einer unserer zahlreichen Veranstaltungen begrüßen zu dürfen, z.B. am 01.06.2008 zum UMWELTFESTIVAL am Brandenburger Tor!

Herzlichst,

Ihr Leif Miller
Vorstandsvorsitzender

* Christian Morgenstern ist der Namensgeber unserer Zeitschrift „DER RABE RALF“

## PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit unterstützt alle Projektgruppen der GRÜNEN LIGA Berlin. Sie werden durch intensive Pressearbeit begleitet und präsentiert. Außerdem ist sie für die Außendarstellung der GRÜNEN LIGA verantwortlich. Dazu zählen wechselnde Ausstellungen in der Landesgeschäftsstelle, die Erstellung von Informationsmaterial, die Teilnahme an Veranstaltungen und die Präsenz im Internet. Als ein Highlight der Öffentlichkeitsarbeit ist das alljährlich am Brandenburger Tor stattfindende UMWELTFESTIVAL hervorzuheben.

Ferner nimmt die GRÜNE LIGA regelmäßig an Messen und Veranstaltungen wie etwa der WOCHE der Zukunftsfähigkeit, der Bautec und dem Weltkindertag teil.

### Kampagnen, Demos Infokampagne „UnFAIRblümt“

Bunt wie die Welt des Konsums - am 16. März 2006 startete der Informationsbus der BMELV-Kampagne „ECHT GERECHT. Clever kaufen“ mit einer mobilen Ausstellung zum nachhaltigen Einkauf zu einer Reise durch ganz Deutschland.

Die GRÜNE LIGA lud zum Tour-Auftakt an ihren Infostand ein, der Einblicke in die weltweite Blumenindustrie bereithielt. Mit einer Blumen-Verschenkaktion wurden interessierte Menschen mit dem Flower-Label-Programm (FLP) vertraut gemacht. Die Verknüpfung von Menschenrechten und Umweltschutz stand im Mittelpunkt der Infokampagne „UnFAIRblümt“. Die Besucher konnten sich am Infostand von der Qualität der Rosen mit Gütesiegel überzeugen.

In Deutschland, das neben den USA und Japan eines der wichtigsten Blumen-Verbraucherländer der Welt ist, wissen die meisten Blumenkäufer nicht, woher die Blumen zu jeder Jahreszeit kommen und unter welchen Bedingungen sie produziert werden.

Ein Faltblatt listete alle Berliner Blumen-Läden auf, die FLP-Blumen verkaufen.

### Atomausstieg selber machen!

Die GRÜNE LIGA beteiligte sich natürlich an der Kampagne „Atomausstieg selber machen“ der Umweltorganisationen und rief Berlinerinnen und Berliner dazu auf, keinen Atomstrom mehr zu beziehen und jetzt den Stromlieferanten zu wechseln. Im Laden in der Prenzlauer Allee 230, auf dem Ökomarkt am Kollwitzplatz und bei zahlreichen öffentlichen Veranstaltungen informierten wir über die Möglichkeiten des schnellen Stromwechsels zum Ökostrom-Lieferanten. Auf dem Ökomarkt am Kollwitzplatz boten wir unseren Kunden die Möglichkeit, direkt zu Ökostrom-Anbietern zu wechseln.

## PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Protest formiert sich

### Der Tiergartentunnel - klimapolitischer Sündenfall des Berliner Senats!

Am Sonntag dem 23. März 2006 fiel der Startschuss für die Verkehrslawine durch den neu eröffneten Tiergartentunnel. Die GRÜNE LIGA forderte bei einer Demo direkt vor der Tunneleinfahrt umfangreiche Schutzmaßnahmen für den Großen Tiergarten. So unter anderem die vollständige Realisierung der 1995 in dem Planfeststellungsbeschluss angekündigten Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen. Des weiteren forderten wir den Rückbau der Entlastungsstraße und der Straßen im Bereich der Schweizer Botschaft sowie autofreie Sonntage im Tiergarten.

### Mit dem Fahrrad für den Frieden

„Bike for Peace" und „Medical Students Cycle for Peace" fuhren vom 21. August bis zum 6. September 2006 mit dem Fahrrad von Tallinn über St. Petersburg nach Helsinki. Mit dieser Tour setzten sie sich für eine friedliche Welt ohne Atomwaffen ein.
Die GRÜNE LIGA war mit ihrer FÖJ-lerin Anica Hackmann dabei, die für den guten Zweck in die Pedale trat und dabei wunderbare Landschaften und Kulturen kennen lernte.

### „Recyclingpapier an die Schulen"

Die GRÜNE LIGA wurde im Sommer 2005 Mitglied der Initiative 2000plus, die sich für die Verwendung von Recyclingpapier für Schulmaterialien einsetzt. Jeweils zu Beginn und Ende der Sommerferien veranstaltete die GRÜNE LIGA Berlin dazu auf dem Ökomarkt am Kollwitzplatz Aktionen zu den Themen „Umweltfreundliche Schulmaterialien, Recycling und Abfallvermeidung". Am Markttag konnten sich Eltern, Schüler und Lehrer mit Schulmaterialien aus Recyclingpapier für's neue Schuljahr versorgen, Papier schöpfen und sich über die Initiative informieren.

Das Angebot, umweltfreundliche Schulmaterialien zu erwerben, bestand ebenfalls im Laden der Landesgeschäftsstelle.

### Aktion Landnahme im Mauerpark

Die GRÜNE LIGA pflanzte am Sonntag, dem 26. November 2006, gemeinsam mit Anwohnern, Politikern und anderen Umweltorganisationen Bäume im nicht fertig gestellten Bereich des Mauerparks. Von der GRÜNEN LIGA wurde dazu eine 4 Meter hohe Eberesche gespendet. Damit unterstützte sie die von der Bürgerinitiative „Landnahme" und anderen Anwohnergruppen in Eigenengagement wieder aufgenommene Fertigstellung des Mauerparks.

Die Aktion fand auf der Gewerbefläche gegenüber vom Birkenwäldchen statt. Mit der Baumpflanzung setzte die GRÜNE LIGA ein klares Signal für

## PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

die fristgerechte Vollendung des Mauerparks. Diese verzögert sich noch immer durch geforderte Flächenumnutzungen der jetzigen Eigentümer, zu denen sich die Senatsverwaltung sehr zögerlich verhält.

### Radeln gegen die grüne Gentechnik

Am 14. Oktober 2006 fand eine Demonstrationsradtour gegen die grüne Gentechnik von Alexander Clauß vor dem Brandenburger Tor ihren Abschluss. Der bayerische Ökolandwirt, der zu Hause einen Ziegenhof betreibt, war am 9. Oktober von Bayreuth aus gestartet.

Um auf das Problem Gentechnik aufmerksam zu machen und die Bevölkerung zu animieren, startete der 51jährige Alexander Clauß Anfang Oktober eine Fahrradtour durch mehrere Bundesländer. Vom bayerischen Freistaat, über Sachsen, Thüringen und Brandenburg führte ihn seine Tour bis in die Hauptstadt.

Schule und Umweltschutz - Geht das?

Die GRÜNE LIGA unterstützte Alexander Clauß vorab bei der Pressearbeit und begrüßte ihn bei der Ankunft am Brandenburger Tor. Außerdem verhalf sie ihm bei der Übergabe einer Petition zur grünen Gentechnik mit mehreren 100 Unterschriften an die Bundestagsabgeordnete Cornelia Behm. Die Unterschriften wurden auf seiner Tour durch Deutschland gesammelt.

Gegen weitere Mondlandschaften

### Bedrohstoff Braunkohle

Die GRÜNE LIGA und Eurosolar veranstalteten am 10. März 2007 in Berlin eine Konferenz zu Problemen der Braunkohlenutzung. Fachleute der Umweltverbände und betroffene regionale Initiativen diskutierten die Folgen einer weiteren Braunkohlenutzung und energiepolitische Alternativen in Deutschland.

Neben massiven Gasemissionen verursacht die Braunkohleverstromung in Deutschland auch Umsiedlungen, Inanspruchnahme privaten Grundeigentums und Probleme des Wasserhaushaltes. Zu diesen Themenbereichen konnten kompetente Referenten gewonnen werden. Gleichzeitig wurden in einem ersten Vortragsblock energiepolitische Alternativen diskutiert, hierzu referierte unter anderem

## PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

ein Vertreter des Bundesumweltamtes.

Zu der Veranstaltung kamen Vertreter aus den vom Braunkohleabbau betroffenen Regionen Deutschlands, so aus der Lausitz, dem Rheinischen - und dem Mitteldeutschen Kohlerevier. In diesen Regionen würde eine verminderte Weiternutzung der Braunkohle zur Zerstörung weiterer Siedlungen führen.

Das Programm wurde durch eine Vorführung des Films „Lacoma und der Konzern" in Anwesenheit der Filmemacherin Vivien Treuleben ergänzt.

Die Konferenz fand in der Senatsverwaltung für Bauen, Wohnen und Verkehr am Fehrbelliner Platz statt.

### Ausstellungen

### Ausstellung anlässlich des 20. Jahrestags des Reaktorunfalls von Tschernobyl mit Plakaten von Klaus Staeck

Anlässlich des 20. Jahrestags des Reaktorunfalls veranstaltete die GRÜNE LIGA Berlin eine Plakatausstellung des Künstlers Klaus Staeck. Die Ausstellung war von April bis Juli 2006 zu sehen. Klaus Staeck, 1938 geboren und von Beruf Jurist, ist seit den 70iger Jahren als Grafiker politisch aktiv. Seine Plakate wurden bereits weltweit ausgestellt (es gab ungefähr 3000 Staeck-Ausstellungen). Über 40 Mal wurde versucht, Plakate oder Postkarten mit juristischen Mitteln zu verbieten. Alle Versuche waren erfolglos.

Gleichzeitig forderten wir anlässlich des Energiegipfels am 3. April 2006 in Berlin Bundeskanzlerin Angela Merkel auf, den Forderungen der Energiekonzerne nach Laufzeitverlängerungen der ältesten Atomkraftwerke nicht nachzugeben. Unter dem Motto „Einmal Tschernobyl ist genug!" erinnerten wir daran, dass die Katastrophe vor 20 Jahren in der Ukraine und die vielen Unfälle in anderen Atomkraftwerken in aller Welt zeigen, dass es keine sicheren Kraftwerke gibt. Tschernobyl kann überall sein!

### Grober Unfug! Umwelt- und Naturschutzplakate der DDR

Die GRÜNE LIGA Berlin präsentierte vom November 2006 bis Januar 2007 im Laden Ausschnitte der Wanderausstellung „Grober Unfug!" – Umwelt- und Naturschutzplakate aus vier Jahrzehnten DDR. Diese einmalige Sammlung wurde vom Institut für Umweltgeschichte und Regionalentwicklung e.V. (IUGR) Neubrandenburg erstmalig der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die in chronologischer Reihenfolge platzierten Plakate wurden durch Informationstafeln ergänzt, die die Geschichte der DDR-Umweltkommunikation erläutern. Sie beleuch-

## PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

ten zudem die visuellen Aussagen der Plakate im gesellschaftlichen - und umweltpolitischen Kontext des betreffenden Jahrzehnts.

### Mustere die Zukunft - Colour the Future!

Von Februar bis April 2007 sahen Besucher der Landesgeschäftsstelle der GRÜNEN LIGA die Ausstellung „Mustere die Zukunft - Colour the Future!". Gezeigt wurden Zeichnungen und gereimte Texte über das afrikanische Ur-Rind Nguni. Obwohl es an die afrikanischen Bedingungen bestens angepasst ist, wurde es zugunsten der einseitig auf Milchleistung getrimmten europäischen Rassen fast verdrängt.

Die auf Textilfahnen wiedergegebenen Zeichnungen und Reime waren eine Hommage an das afrikanische Ur-Rind. Die Künstlerin knüpfte an die schier unendliche Muster- und Farbenvielfalt der Rinder ihrer südafrikanischen Heimat und die alte Tradition der Fellmusterpoesie an. Mit deren Hilfe konnte einst die Vollzähligkeit der frei grasenden Tiere festgestellt werden. Ein Tier mit senkrechten Hörnern wird in den Bantu-Sprachen beispielsweise „was den Regen erdolcht" genannt, ein Tier mit feinen braunen Sprenkeln auf hellem Grund heißt „die Eier der Lerche", ein Tier mit stark gescheckten Fell „der Himmel in den Lücken zwischen den Zweigen des Baumes"....

Neben traditionellen Viehhaltermotiven griffen die Reime auch moderne Themen wie den Freedom-Day oder die Fußball - WM 2010 auf. Ergänzt wurde die Ausstellung durch Hintergrundinformationen zu Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft der Nguni-Rinder- Haltung.

Die Ausstellung war Teil eines Projektes der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung". Beispiele nachhaltiger Entwicklungen wurden auf Fahnen dargestellt, die als „Wegweiser zum Kontinent Zukunft" zwischen Europa und Afrika wandern.

### Weltnaturerbegebiet „Westkaukasus"

Von Juli bis September 2007 war die Fotoausstellung „Weltnaturerbegebiet Westkaukasus" zu besichtigen. Sie zeigte Bilder der einmaligen Gebirgswelt des Westkaukasus. Diese gehört zu den weltweit schützenswerten Naturreichtümern und wurde 1999 von der UNESCO als Weltnaturerbe anerkannt. Das Gebiet steht seit über hundert Jahren unter strengem Naturschutz und repräsentiert fast alle Ökosystemtypen des Großen Kaukasus. Zur Zeit ist die Region in den Blickpunkt der Öffentlichkeit gerückt, da in den benachbarten Gebieten Sportstätten für die Olympischen Winterspiele 2014 gebaut werden. Dadurch ist dieses Ökosystem akut bedroht.

## PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

### Internetangebote

Auf der Homepage der GRÜNEN LIGA Berlin www.grueneliga-berlin.de finden sich aktuelle Termine zu Veranstaltungen, Beratungsterminen, weiterführende Adressen, Links u.v.m.... .

Das Internet-Portal www.lifeguide-berlin.de macht allgemein verständliche Verbraucherinformationen zu 18 Themen nachhaltigen Konsums, fairen Handels und gerechten Wirtschaftens bekannt. Die Website bietet wertvolle Tipps und Adressen sowie interessante Links, Hintergrundinformationen zum Download, Veranstaltungstipps und vieles mehr.

### Erstmals konnten weltweit am 8. Dezember 2007 über 10.000 Menschen für einen globalen Klimaschutz mobilisiert werden.

Mit dabei auf den Straßen Berlins – vom Lustgarten bis zum Bundeskanzleramt –

war unübersehbar die GRÜNE LIGA, die mit einer vielbeachteten Pinguin-Performance auf die gravierenden Folgen weltweiten Klimawandels verwies.

Gemeinsam forderten Tausende in der Hauptstadt die Teilnehmer der in Bali stattfindenden UN-Klimakonferenz auf, endlich wirksame Maßnahmen für einen umfassenden Schutz des Klimas auf unserer Erde zu beschließen.

„Wir erwarten sowohl vom Klimagipfel in Bali als auch von der Bundesregierung keine Augenwischerei, sondern effektive Maßnahmen…“, sagte in diesem Zusammenhang Leif Miller, Landesvorsitzender der GRÜNEN LIGA Berlin.

Als einer der Organisatoren der Berliner Demonstration setzte der Verein originell und optisch sehr wirkungsvoll die Bedrohung der Artenvielfalt dieser Welt durch „Klimaflüchtlinge“ im Pinguin-Habit ins öffentliche Bild.

Klimaaktionstag

## UMWELTFESTIVAL 2006/2007

### Das UMWELTFESTIVAL der GRÜNEN LIGA

Europas größte ökologische Erlebnismeile präsentierte sich 2006 und 2007 ganz im Zeichen des Naturschutzes.

Rund 50.000 Menschen besuchten am 28. Mai 2006 trotz Sturmböen und Regenschauern das 11. UMWELTFESTIVAL unter dem Motto „Volltreffer Natur!". Zwischen Brandenburger Tor und Kleinem Stern verwandelte sich die Straße des 17. Juni in eine ökologische Erlebnis- und Flaniermeile für die Berliner/-innen und ihre Gäste. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen zwei Themenschwerpunkte. Im Vorfeld der Fußball-WM präsentierte die GRÜNE LIGA umweltfreundliche Konzepte für Großveranstaltungen und in Kooperation mit dem Landesumweltamt Brandenburg anlässlich des 50. Geburtstages der Naturparkidee die 11 Naturparke Brandenburgs.

Entlang der Meile stellten sich die elf Naturparke Brandenburgs mit vielen, auch witzigen Ideen vor. An den Ständen konnten sich die Besucher/-innen über die Schönheit und Vielfalt der Landschaften informieren, Köstlichkeiten der Regionen probieren und zahlreiche Ausflugstipps für Brandenburgs schönste Regionen mitnehmen.

Über 180 Aussteller präsentierten umweltfreundliche Konzepte und Ideen; von umweltschonender Energiegewinnung über die Vielfalt ökologisch angebauter Lebensmittel bis zu Produkten aus fairem Handel. Zudem informierten mehr als 40 umwelt- und entwicklungspolitische Verbände über ihre Arbeit.

Erstmalig wurde auf dem UMWELTFESTIVAL bewachtes Fahrradparken und ein kostenfreier Service -Check für Fahrräder angeboten. Extra zur Fußball-Weltmeisterschaft sind für Berlin sichere mobile Fahrradabstellanlagen angeschafft worden. Diese waren Teil der Kampagne „Berlin steigt um" der Senatverwaltung für Stadtentwicklung, die sich neben vielen anderen Ausstellern/-innen auf der Fahrradmesse im Rahmen des UMWELTFESTIVALS vorstellten.

Massen stürmen die Meile

Neben der parallel stattfindenden Fahrradsternfahrt des ADFC endeten an diesem Tag noch weitere Fahrrad-Touren in Berlins Mitte. Herzlich begrüßt auf dem Festival wurde die Kopenhagen-Berlin-Tour von „Bike for Peace". Seit 1978 setzt sich „Bike for Peace" mit dem Norweger Tore Nearland für den Schutz der Umwelt ein und versucht, durch ihre weltweiten Radtouren auf die Konsequenzen menschlichen Handelns aufmerksam zu machen.

Zu einem gemeinsamen Rundgang auf dem Festival trafen sich Umweltstaatssekretärin Astrid Klug, Stadtentwicklungssenatorin Ingeborg Junge-Reyer und Brandenburgs Agrar- und Umweltminister Dr. Dietmar Woidke.

Die fünf Gewinner des Schülerwettbewerbs „Traumbaum" konnten auf der Bühne prämiert werden. Grundschüler aus Berlin und Brandenburg

## UMWELTFESTIVAL 2006/2007

Prominenz auf dem UMWELTFESTIVAL

wurden im Vorfeld des UMWELTFESTIVALS von der GRÜNEN LIGA Berlin dazu aufgerufen ihren Traumbaum zu gestalten. Eingesandt wurden fantasievolle Werke, die das Thema auf unterschiedlichste Weise behandelten. Viele Kinder versahen ihre Werke mit kleinen Zetteln, auf die sie ihre Wünsche schrieben. Einer der häufigsten Wünsche war es, einen grüneren Schulhof zu haben. Diesem Wunsch kamen die Gewinner des Wettbewerbs ein Stück näher, denn alle bekamen unter anderem einen Baum für ihren Schulhof. Den 1. Platz belegte die Grundschule „Brodowin“ aus Berlin- Hohenschönhausen. Die Schüler der vierten Klasse gestalteten eine große „Traumbaum“-Collage aus Krepp. Die Exponate des Wettbewerbs waren nach dem Festival in einer Wanderausstellung in Berlin und Brandenburg zu sehen. Eröffnet wurde die Ausstellung in Brandenburgs Agrar- und Umweltministerium u.a. von Staatssekretär Dietmar Schulze.

The winner is...

Der Ökomarkt mit seinem vielfältigen und leckeren Angebot ließ keinen Wunsch offen. Ein reichhaltiges Angebot kulinarischer Genüsse aus der Region lud zum Schlemmen ein. Präsentiert wurden frische und gesunde Produkte aus ökologischem Anbau, artgerechter Tierhaltung und fairem Handel. Die Verbraucher/-innen konnten sich direkt bei den Produzenten/-innen über ihre Produkte und den ökologischen Landbau informieren.

Die kleineren Gäste des UMWELTFESTIVALS konnten ihre Geschicklichkeit bei alten Gewerken wie Filzen, Spinnen und Lehmbau ausprobieren und an einem Wettspiel teilnehmen bei dem ermittelt wurde, wer am schnellsten mit Hammer und Säge umgehen kann. Beim Naturpark–Quiz konnten sowohl Kinder als auch Erwachsene ihr Wissen unter Beweis stellen. Aufgrund des schlechten Wetters wurden Teile des geplanten Bühnenprogramms nicht aufgeführt. Dennoch herrschte bei den Auftritten der Bands ausgelassene Stimmung. Mit den Funkpiloten (Funk), La Feijoa (Eine-Welt-Ska), Kakktus (Rock) und Bottom of Malice wurde ein schöner Querschnitt der Musikwelt präsentiert.

„Natur in Bewegung“ lautete der Titel des UMWELTFESTIVALS am 3. Juni 2007. Anlässlich der Vorbereitungen für die Vertragsstaatenkonferenz (COP9) der Konvention über die biologische Vielfalt in Bonn 2008 widmeten wir uns den Themen Biodiversität und Artenvielfalt.

Am Brandenburger Tor konnte man sich über „Rotbauchunken, Sperlinge und Co.“ informieren. Kinder tauchten lachend aus riesigen Heuballen auf, der Froschkönig verzauberte auf der Bühne, Fußbälle donnerten auf Torwände, eigentümliche

## UMWELTFESTIVAL 2006/2007

Fahrradmodelle fuhren mitten auf der Straße des 17. Juni...

Über 100.000 Besucher/-innen informierten sich über die Bedrohung der biologischen Vielfalt, die Auswirkungen des Klimawandels und umweltfreundliche Mobilität. Verdeutlicht wurde der dringende Handlungsbedarf in den Bereichen Natur- und Artenschutz und der Schadstoffbelastung der Luft.

Die GRÜNE LIGA bekräftigte ihre Forderung für eine nachhaltige Naturnutzung und die naturnahe Umgestaltung der konventionellen Landwirtschaft. Denn ökologischer Landbau schont nicht nur die Umwelt, sondern liefert qualitativ hochwertige Produkte. Davon konnten sich die Verbraucher/-innen direkt vor Ort auf dem Ökomarkt überzeugen.

Andreas Prohl, Vorstandsmitglied der GASAG, startete mit Schirmherrin Katrin Lompscher, Senatorin für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz, die Kampagne „Freie Fahrt für Erdgas-Fahrzeuge“ und hob die Wirksamkeit des umweltschonenden Kraftstoffes Erdgas als wichtigen Beitrag zur Reduzierung der Feinstaub- und Stickoxidbelastung der Berliner Luft hervor. Katrin Lompscher und weitere Gäste diskutierten auf der Hauptbühne Strategien für den Ausbau umweltfreundlicher Mobilität sowie Möglichkeiten und Konzepte für den Erhalt der Artenvielfalt.

Auf ihrem Rundgang über die Festmeile ließ sich die Senatorin von den Ausstellern Konzepte und Projekte zum Natur- und Artenschutz und Innovationen der Fahrradmesse vorstellen und genoss auf dem Ökomarkt regionale Spezialitäten.

Rege Nachfrage herrschte ebenso bei den Ausstellern der Zweiradwelt: Von Kinderrädern, BMX - Rädern, der ganzen Vielfalt der Liegeräder, Lastenrädern und Fahrrädern aus Holz bis hin zu Fahrradreisen in die ganze Welt. Zusätzlich kamen in diesem Jahr die Radler/-innen wieder in den kostenlosen Genuss der mobilen Fahrradparkmöglichkeit, die von der Berliner Berufsvorbereitungs- und Ausbildungsgesellschaft (bbw) bewacht wurden. Auch der zusätzlich angebotene Gratis-Service - Check wurde gerne genutzt.

Diskussion mit Politik und Wirtschaft

## BERLIN GOES GREEN

### Berlin Goes Green - Berlins schönste Seiten

Der nachhaltige Stadtführer zeigt Berlin von seinen schönsten Seiten. Er führt Gäste, aber auch Berlinerinnen und Berliner zu Bio-Restaurants und Hotels, zu interkulturellen Gärten und ökologischen Gebäuden, bietet Informationen zu Stadtführungen, die auch für Kinder spannend sind und zeigt, wo Natur in der Stadt hautnah zu erleben ist.

Unter www.berlingoesgreen.de ist er seit November 2006 online. Die Idee war es, Berlin aus einem nachhaltigen und ökologischen Blickwinkel zu präsentieren und umweltgerechten Tourismus zu fördern. Der umfangreiche und vielfältige Stadtführer zeigt, dass es in Berlin zahlreiche attraktive Orte gibt, die die Berliner/-innen und Gäste einladen, die Stadt anders zu erleben.

Er bietet eine komprimierte Zusammenstellung, die dazu anregt, in der Hauptstadt auf Entdeckungsreise zu gehen. In 13 Rubriken führt „Berlin Goes Green“ je nach Zeit, Geldbeutel, Lust und Interesse durch eine zukunftsfähige Stadt. Interessierte erfahren z.B., wo der älteste Baum Berlins steht, was sich hinter dem Namen „Pinke Panke“ verbirgt oder wie man Berlins Wasserwege mit Solarbooten erkundet.

Der Stadtführer wird ständig aktualisiert und erweitert. Jeder ist herzlich eingeladen, ihn mit Vorschlägen und Tipps zu erweitern. Außerdem ist geplant, den Stadtführer als Buch herauszugeben.

## ÖKOMARKT/ERNÄHRUNGSBERATUNG

### Ökomarkt am Kollwitzplatz

Auf dem Ökomarkt am Kollwitzplatz bieten jeden Donnerstag von 12.00 bis 19.00 Uhr Biobauern aus verschiedenen Regionen Brandenburgs ihre frisch geernteten, leckeren und gesunden Produkte an. Damit schlagen sie eine kulinarische Brücke zwischen Stadt und Land. Die Landwirte geben gern Auskunft über Anbau, Aufzucht und über ökologische Kriterien. Sie bekennen sich zu persönlichen Motivationen und vermitteln Tipps zur kulinarischen Weiterverarbeitung ihrer Waren. Neben diesem umfangreichen Angebot landwirtschaftlicher Produkte des Berliner Umlandes können aber auch leckere, fast noch ofenfrische Vollkornbrot- und Backwaren und Fisch aus natürlichen Gewässern erworben werden. Naturtextilien für Groß und Klein, eine breite Palette interessanter, umweltgerecht hergestellter Geschenk- und Gebrauchsartikel und Schmuck von Berliner- und internationalen Kunsthandwerkern (oft Unikate, aus fairem Handel oder direkt von internationalen Projekten) komplettieren ein Angebot, das jede Woche aufs Neue Kunden anzieht. Alle schätzen die friedliche, familiäre Marktatmosphäre und die sachkundige Präsenz der Marktleitung, die am Informationsstand der GRÜNEN LIGA mit Ernährungs-, Pilz- und Umweltberatung für alle Marktbesucher da ist. Viele Besucher verweilen gern und genießen manche Köstlichkeit unserer ökologischen Imbissanbieter bei Tee oder Kaffee. Kein Wunder, dass der Ökomarkt im letzten Jahr auf ca. 40 Stände angewachsen ist.

Die Marktleitung achtet strikt auf die Einhaltung aller Richtlinien, die die umweltgerechte Herkunft der Erzeugnisse sichern. Alle Bauern sind Mitglied in ökologischen Anbauverbänden, die regelmäßig Kontrollen durchführen.

Mit dem Ökomarkt bietet die GRÜNE LIGA den Verbrauchern ein attraktives Beispiel nachhaltiger Lebenskultur. Die Produkte gelangen ohne lange Umwege gewissermaßen auf kürzestem Weg zu den Endverbrauchern. Das Projekt Ökomarkt unterstützt damit den ökologischen Landbau, der mit einem geringen Ressourcenverbrauch und naturnaher Produktion nachhaltig wirtschaftet.

Advent, Advent - am Kollwitzplatz

### Öko- Adventsmärkte

Seit 2001 ist unser Ökomarkt auch an den Adventssonntagen für die Besucher eine willkommene Gelegenheit, zum Weihnachtsfest Lebensmittel und Geschenke aus ökologischer und naturverträglicher Produktion erwerben zu können. Dazu kommen entsprechende Artikel aus fairem Handel und von Kunsthandwerkern aus Berlin und vielen Ländern. Traditionell findet als ein besonderer Abschluss die Versteigerung ökologischer Weihnachtsbäume der Berliner Forsten am letzten Adventssonntag zugunsten der Neuanpflanzung von Bäumen in städ-

## ÖKOMARKT/ERNÄHRUNGSBERATUNG

tischen Kindereinrichtungen statt. Ökologische Weihnachtsbäume können ebenfalls an den letzten beiden Sonntagen vor Weihnachten erworben werden.

### Ernährungs- und Gesundheitsberatung Pilzberatung Kräuter- und Pilzexkursionen in Berlin und dem Berliner Umland

Die GRÜNE LIGA bietet ihre Ernährungs-,Gesundheits- und Pilzberatung auf dem Ökomarkt am Kollwitzplatz, in der Geschäftstelle der GRÜNEN LIGA in der Prenzlauer Allee, auf eigenen und Berliner Informationsveranstaltungen an, auch für Schulklassen und Kindergärten.

Wir informieren über gesundheitsfördernde Ernährung, zur Vorbeugung bei ernährungsbedingten Erkrankungen, zu Produkten des ökologischen Landbaus und auch zur Gentechnik. An Wildkräutern sind besonders junge Familien, Mütter und Schwangere interessiert. Die Ernährungsberaterin gibt auch Kurse in Berliner Schulen bei Projekttagen und in Kindergärten. Sie berät Lehrer bei der Vorbereitung von Projekttagen zum jeweiligen Thema.

Im Frühjahr finden jährlich Kräuterexkursionen zur Thematik „ Essbare Wildpflanzen“, sowie auch Weiterbildungskurse für interessierte Gruppen statt. Hinzu kommen zahlreiche Anfragen und Anmeldungen von Gruppen aus unterschiedlichen Lebensbereichen. So war es für uns ein besonderes Erlebnis, im letzten Frühjahr die Aufgeschlossenheit und das intensive Interesse behinderter Jugendlicher zu erleben. Auch die Begegnung mit MAE- Kräften aus Treptow- Köpenick hinterließ nachhaltige Eindrücke. Sehr gut angenommen wurde außerdem eine Kräuter- und Pilzwanderung in der Botanischen Anlage Blankenfelde anlässlich des 1. Langen Tages der StadtNatur.

Die Pilzberatung bereichert das Angebot der GRÜNEN LIGA. Sie wird zahlreich und intensiv im Spätsommer und Herbst von den Pilzsammlern genutzt. Das findet zunehmend Anklang in den Medien.

Beim Tag der Regionen im Land Brandenburg ist unsere Pilzberatung ebenfalls ein Besuchermagnet.

Pilzwanderungen der GRÜNEN LIGA erfreuen sich zur Herbstzeit großer Beliebtheit. Interessierte aus ganz Berlin zieht es unter Anleitung unserer Sachverständigen in die umliegenden Wälder. Beendet wird jede Exkursion mit einer improvisierten Ausstellung und aufklärenden Informationen zur Funktion der Pilze im Naturkreislauf. Das Angebot dieser Wanderung nutzen Schüler und Unternehmen in steigendem Maße.

## ÖKOMARKT/ERNÄHRUNGSBERATUNG

### Berliner Forum Waldpädagogik Waldwissen und Naturerfahrung auf dem Prüfstand

Die Idee für diese Initiative entwickelte sich aus den gemeinsamen Aktivitäten für eine Modellregion Wald und Holz Berlin, einem jungen Netzwerk zur Berufsbildung für nachhaltige Waldwirtschaft in der Wertschöpfungskette, das mit verschiedenen Trägern der beruflichen und außerschulischen Bildung in Berlin aktuell seine Arbeit aufgenommen hat.

Die Berliner Waldschulen unter der Trägerschaft des Infrastrukturellen Netzwerks Umweltschutz und INU gGmbH haben in diesem Rahmen gemeinsam mit dem BMBF- Forschungsverbund wa'gen „Waldwissen und Naturerfahrungen auf dem Prüfstand – Genderanalysen in der Waldinformations-, Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit" der Universität Lüneburg einen Baustein konzipiert, dessen Ziel die Entwicklung einer modularen Weiterbildung „Waldbezogene Bildung für nachhaltige Entwicklung für forstliche und außerforstliche Akteure/innen" ist. Hierfür wurde ein Kompetenznetzwerk in Form des Forums Waldpädagogik initiiert, das eine breite Mitgestaltung aller relevanten Gruppen in Berlin ermöglicht. Die GRÜNE LIGA arbeitet aktiv in diesem Kompetenznetzwerk seit seiner Gründung mit.

## NATOUR-ÖKOLOGISCH REISEN MIT KINDERN

### Ferienlager

**Winterferien:**

Zu Beginn des Jahres 2006, vom 29. Januar bis zum 05. Februar, starteten wir – schon traditionsgemäß - zu den Ski- und Rodelferien nach Bedrichov/ Tschechien ins Isergebirge. 59 Kinder und Jugendliche erholten sich 7 Tage lang auf glatten Pisten und steilen Hängen mit Schlitten, Ski oder Snowboard, beim Iglubauen oder bei der Schneeballschlacht. Wer noch nie auf Skiern oder einem Snowboard gestanden hat, nahm am Anfängerkurs teil. Und wenn es zu kalt wurde, wärmte man sich in der gemütlichen Baude beim Spielen, Basteln oder eher sportlich an der Tischtennisplatte auf.

2007 fuhren 45 Kinder und Jugendliche mit uns in die Winterferien nach Bedrichov.

Die Winterferienreise in die Jugendnaturschutzakademie Brückentin musste 2006 aus Mangel an Beteiligung ausfallen.

2007 wurden zwei von drei Anmeldungen wieder storniert, das einzige angemeldete Berliner Mädchen konnte am Kinderferienlager für Kinder aus Mecklenburg-Strelitz in Brückentin teilnehmen.

**Frühjahrsferien:**

Vom 08. bis 14.04.2006 erholten sich (immerhin) 5 Kinder im Alter von 7 bis 12 Jahren wieder in der Jugendnaturschutzakademie in Brückentin und trafen dort schon die eine oder andere Vorbereitung zum Osterfest. Der zweite Osterferientermin fand leider wieder nicht statt - aus Teilnehmermangel.

Und auch die für 2006 geplante Fahrradtour in den Frühling von Berlin nach Sachsen für Jugendliche ab 13 Jahren musste aus diesem Grund ausfallen.

Das Kinderferiencamp 2007 in Brückentin vom 31.03. bis 06.04. hatte leider nur 4 Berliner Teilnehmer, was den Kindern allerdings wenig ausmachte, denn sie waren dank eines zur gleichen Zeit stattfindenden Mecklenburger Ferienlagers nicht allein in Brückentin.

7 Jugendliche zeigten im Frühjahr 2007 im Workcamp in Brückentin, was in ihnen steckt. Sie hatten zum Beispiel die Aufgabe, neue Zäune für Tiergehege, überdachte Sitzplätze und Benjeshecken zu bauen. Es wurde gepflanzt, gesägt, gehämmert, gegraben, gehobelt und geschliffen. Neben der Arbeit gab es natürlich genug Zeit zur Entspannung und Erholung in der Sauna, beim Kino, beim Boot- oder Fahrradfahren oder abends am Lagerfeuer.

## NATOUR-ÖKOLOGISCH REISEN MIT KINDERN

**Sommerferien:**

94 Berliner Kinder im Alter von 7 bis 12 Jahren reisten am 08.07.2006 in die Jugendnaturschutzakademie Brückentin.

Weit abseits von Straßenverkehr und Touristentrubel konnten die Kinder sich mal so richtig austoben. Im glasklaren Dabelowsee ließ es sich vortrefflich baden, Kanu oder Ruderboot fahren, die ausgedehnten Waldwege zu Fuß oder mit dem Rad erkunden. Im Freiluftbackofen wurde lecker Pizza und Kuchen gebacken, in den Werkstätten gefilzt, getöpfert, gebatikt und gebastelt. Die Esel, Schweine, Ziegen, Schafe, Kaninchen und Meerschweinchen sind schon lange an die vielen Kinder gewöhnt und freuten sich über die Streicheleinheiten. Beim abendlichen Lagerfeuer erzählte man sich die abenteuerlichsten Geschichten und verputzte mehr oder weniger "scharf" gebackene, aber natürlich immer leckere Stockkuchen. Bei den inzwischen schon legendären Festen wie dem Himmel-und-Hölle-Fest oder dem Piratenfest war die Phantasie der Kinder und Betreuer gefragt, und alle hatten einen Riesenspaß dabei. Am 20.07. ging es zurück nach Hause.

Drei Tage später reisten dann 33 Kinder aus Berlin und Brandenburg an, und auch sie verbrachten zusammen mit ... Kindern aus Mecklenburg 12 ausgelassene Tage in Brückentin.

Auch 2007, vom 14. bis 26.07., erholten sich insgesamt 109 Berliner - und Brandenburger Kinder in Brückentin. Das Mittelalter-Fantasy-Fest war der absolute Höhepunkt. Vom 29.07. bis 10.08. waren es 26 Kinder aus Berlin.

Außerdem fand zur gleichen Zeit für Jugendliche ab 13 Jahren ein Zeltcamp in Brückentin statt. Am Bootssteg sitzen, in der Sonne braten, die Seele baumeln lassen, mit „kleinen" Kindern toben, Volleyball- oder Fußball spielen, mit dem Wind um die Wette radeln, im Boot über den See treiben, den Wald unsicher machen, eine tolle Nachtwanderung oder ein Neptunfest organisieren, abends am Lagerfeuer sitzen, quatschen, träumen... - das alles war für die 7 Teilnehmer in knapp zwei Wochen möglich.

"Ringelschwanz und Schweinenase - auf zur Bauernhofoase" - das war wieder das Motto des Kinderferiencamps in Heinrichsdorf/Brandenburg. 24 Berliner Kinder konnten 2006 vom 09. bis 21.07. nicht nur gesunde Landluft gemeinsam mit Enten, Hühnern, Gänsen, Schweinen und Schildkröten schnuppern, sondern auch lernen, wie man Käse und Quark selbst herstellt und Gemüse erntet und kocht. Die Künstler unter ihnen fertigten Linolschnitte für einen Kalender, fotografierten oder malten. Zum nahen See ging's mit dem Fahrrad, im Heu wurde getobt und geschlafen wurde in Zelten, auf dem Heuboden oder in einer richtigen Jurte.

Vom 15. bis 27.07.2007 nutzten ebenfalls 24 Kinder diese spannenden und lehrreichen Ferien.

## NATOUR-ÖKOLOGISCH REISEN MIT KINDERN

Das "Feriencamp für Anfänger " in Goldenbaum/Mecklenburg-Vorpommern begann am 17.07.2006, dauerte nur eine Woche und war den 6- bis 10jährigen Kindern vorbehalten – sozusagen ein Feriencamp für Einsteiger. Die Zelte wurden auf einer Obstbaumwiese mitten im Müritz-Nationalpark aufgeschlagen und wer wollte, konnte auch im Heu schlafen. Es war ein bisschen wie im Schlaraffenland, denn zum Kirschen naschen brauchte man vom Baumhaus aus nur die Hand ausstrecken.

Im nahe gelegenen See konnten die Kinder baden, ein Schatz wurde gesucht und auch gefunden, es wurde gespielt und getobt. Auf der Tümpeltour konnten die Kinder erforschen, was da so im Wasser schwimmt und krabbelt. Abends vor dem Einschlafen wurden unterm Sternenhimmel Geschichten vorgelesen, so dass erst gar kein Heimweh aufkommen konnte. 8 Kinder nahmen daran teil.

2007 wurden leider nur 4 Berliner bzw. Brandenburger Kinder für das Feriencamp in Goldenbaum angemeldet. Zusammen mit ... Mecklenburger Kindern kam allerdings keine Langeweile auf.

Nicht nur Paddeln, sondern auch Radeln war angesagt, als 24 Jugendliche vom 09. bis 21.07.2006 mit uns in Richtung Usedom/Ostsee aufbrachen. Begonnen wurde in Oranienburg. Von dort ging es mit dem Fahrrad ca. 180 km bis zum Malchiner See. Dort stiegen wir in die „Kenterkutschen" um, und weiter ging's bis ans Meer. Geschlafen wurde, wenn der Erste nicht mehr konnte, das Essen wurde selbst gekocht, wir gingen - mitunter auch unfreiwillig - baden, sprangen zur Abkühlung von (kleinen) Brücken und zum guten Schluß schliefen wir am Strand.

Die kombinierte Fahrrad-Paddel-Tour begann am 15.07.2007 mit 24 Jungs und Mädchen und ihren Fahrrädern in Lehnitz, führte dann in Richtung Rheinsberg nach Brückentin und von dort aus Richtung Neubrandenburg bis zur Tollense. Dort wurden alle Klamotten in die Boote verfrachtet und losgepaddelt. Immer Richtung Norden, auf die Peene und zum Schluß nach Usedom. Auch diese Tour fand am 27.07. ihr glückliches Ende. (Übrigens beträgt für diese Tour die höchstmögliche Teilnehmerzahl 24, die seit mehreren Jahren erreicht wird.)

Auf der Kanutour durch Polen vom 24.07. bis 05.08.2006 bezwangen wir zusammen mit 20 Jugendlichen die Pilawa, einen der vielen kleinen Flüßchen, die nicht weit hinter der polnischen Grenze fließen. Sie war kurvenreich und schnell, viele Bäume lagen kreuz und quer im Wasser, so dass das Steuern geübt sein mußte. Zwei Personen in einem Boot, dazu Zelt, Schlafsäcke und Klamotten (schön wasserdicht verpackt) und etwas Verpflegung - und dann hieß es paddeln, paddeln, paddeln ... bis zum nächsten schönen Biwak-Platz mitten in der Natur. Doch dort war lange noch nicht Schluß, denn es mußten die Boote ausgeladen, Zelte aufgebaut, Feuerholz gesammelt, Feuer

## NATOUR-ÖKOLOGISCH REISEN MIT KINDERN

entfacht, Essen gekocht und abgewaschen werden. Aber Zeit zum Baden, Lesen, Quatschen, Spielen, Sterne gucken blieb trotzdem immer noch. Vom 05. bis 18.08.2006 wagten sich 16 Jugendliche an dieses Abenteuer.

Ein neuer Fluss, ein neues Abenteuer wartete vom 30.07. bis 11.08.2007 auf 13 Jugendliche. Die Parseta paddelten wir flussabwärts Richtung Ostsee. Auf dem schönen klaren Fluß, der stellenweise sehr breit ist, legten wir ca. 150 km zurück. Vom 11. bis 24.08. nahmen 12 Jugendliche an dieser Paddeltour teil.

Die Radtour nach Kopenhagen/Dänemark führte uns 2006 mit 13 Jungen und Mädchen auf dem Fernradweg Berlin-Kopenhagen quer durch Brandenburg und Mecklenburg nach Rostock. Von dort ging es mit der Fähre bis nach Gedser. Nach einer kurzen Erholungspause radelten wir an der dänischen Küste entlang bis nach Kopenhagen. Diese Tour funktionierte wie immer: wir machten Pause, wenn wir k.o. waren oder der Magen knurrte, wir gingen baden, wenn's zu heiß war, kochten Essen am Lagerfeuer und schlugen unsere Zelte an schönen Plätzen in der Natur oder in der Nähe von Bauernhöfen auf, ganz nach dem Motto: Der Weg ist das Ziel.

Am 13.08.2007 sattelten 10 Berliner und 3 Mecklenburger Jugendliche mit uns die Drahtesel. Dieses Mal war unser Ziel Litauen. Die Reise begann erst einmal mit dem Zug. Nach ungefähr 10 Stunden stiegen wir in Ostroda/Polen auf die Räder und radelten los: über Olsztynek, Mikolajki, Olecko, Suwalki, Sejny, über die polnisch-litauische Grenze nach Lazdijai und Leipalingis nach Merkine, einem kleinen Ort in Litauen. Gepäck, Zelte, Schlafsäcke und Kochgeschirr fuhren mit dem Kleinbus und Anhänger hinterher oder vorneweg. Am Ende jeder Etappe hieß es dann Zelte aufbauen, Krimskrams sortieren und Essen kochen. An manchen Abenden saßen wir am Lagerfeuer. Am Ziel angekommen machten wir ein paar Tage Pause, um dann frisch und ausgeruht zurückzuradeln. Am 25.08. stiegen wir in Augustow/Polen wieder in den Zug und kamen etwas erschöpft aber glücklich wieder in Berlin an.

### Herbstferien:

Vom 07. bis 14.10.2006 verbrachten 21 Kinder in der Jugendnaturschutzakademie Brückentin ihre Ferien. Wird der selbst gebaute Drachen fliegen? Das war die spannendste Frage. Aber keine Sorge: alle Drachen wollten hoch hinaus, so daß der eine oder andere Mühe hatte, ihn festzuhalten. Viel frische Luft hatten wir auch bei den Waldwanderungen, beim Pilze suchen und -bestimmen und auf den Boots- und Fahrradtouren. Und hat es doch mal geregnet, wurde getöpfert, gefilzt, Seide bemalt oder Papier geschöpft.

Für 2007 haben sich (bis Redaktionsschluss am 31.08.2007) schon 14 Kinder für die Zeit vom 13. bis 20.10. für Brückentin angemeldet.

## NATOUR-ÖKOLOGISCH REISEN MIT KINDERN

Die Herbstferienreise für „Fortgeschrittene“ hatten wir uns 2006 für die „Großen“ ausgedacht, die – obwohl eigentlich schon zu alt für ein Kinderferienlager – trotzdem unbedingt wieder nach Brückentin fahren wollten. Am Ende kamen 4 Teilnehmer zusammen, die zum Beispiel bei Tagestouren mit den Fahrrädern die nähere Umgebung kennen lernen konnten und zusammen mit den jüngeren Kindern an den bereits beschriebenen Aktionen teilnahmen.

Für den Herbst 2007 war ein Workcamp in der Jugendnaturschutzakademie Brückentin geplant. Interessierte Jugendliche konnten vom 13. bis 20.10. Infotafeln oder Spielzeuge für die kleinen Besucher herstellen, und sich.aber auch beim Boot- und Fahrrad fahren, in der Sauna oder am Lagerfeuer entspannen und erholen.

Insgesamt kann man feststellen, dass sich die Anzahl der Teilnehmer an unseren Camps wieder leicht erhöht hat. Waren es 2005 insgesamt 291 Teilnehmer, stieg die Zahl 2006 auf 311 an. Eine ähnliche Gesamtteilnehmerzahl erwarten wir für das Jahr 2007.

### Klassenfahrten

Raus aus der Stadt und endlich mal praktisch erfahren, was Naturschutz und Ökologie bedeuten! Diese Gelegenheit bietet sich Kindern und Jugendlichen am besten auf einer Klassen- oder Kitafahrt, deren Planung und Organisation - zur großen Erleichterung von Lehrern und Erziehern – auch 2006/2007 komplett von der Projektgruppe NATOUR übernommen wurde. Die Besorgung der Gruppen-Bahnfahrkarte, die Bestellung von speziellem Essen (z. B. vegetarisch, ohne Schweinefleisch o. ä.), die Berücksichtigung von Behinderungen bei der Auswahl der Häuser und spezielle Programmwünsche – kein Problem für NATOUR.

Reiseziel war – wie kann es anders sein – die Jugendnaturschutzakademie Brückentin am Rande des Müritz-Nationalparks, direkt am Dabelowsee. Viele Schulklassen und Kitas fahren schon seit vielen Jahren immer wieder nach Brückentin. Und es werden dank der positiven Empfehlungen immer mehr. Schon jetzt zum Redaktionsschluß im August 2007 können wir für das Jahr 2007 mehr Gäste zählen, als es im letzten gesamten Jahr waren, nämlich 2972, die im Durchschnitt 3,2 Nächte in Brückentin weilten. Besonders begehrt sind bei Schulklassen die Monate Mai und Juni. Aber auch die sogenannte Saure-Gurken-Zeit ist in Brückentin immer besser ausgebucht. Grund dafür sind die wetterunabhängigen ökologischen Lern- und Freizeitangebote wie Töpfern, Filzen, Spinnen, Weben, Korbflechten, Papier schöpfen, Kerzen ziehen, Herstellung von Naturkosmetik, die Nutzung der Turnhalle und der Sauna. Spielt das Wetter mit, kommen die Fahrräder, die Ruderboote, Kanus oder das Drachenboot zum Einsatz. Letzteres ist übrigens in enger Zusammenarbeit mit einer Hellersdorfer

## NATOUR-ÖKOLOGISCH REISEN MIT KINDERN

Schule im Rahmen der Berufsfrühorientierung entstanden und wird rege genutzt.

Was Natur ist, kann man nur bedingt im Klassenzimmer lernen. Deshalb pflanzen die Kinder in Brückentin Bäume, gehen nicht nur spazieren, sondern erforschen unterschiedliche Landschaftsformen, erkennen Biotope und lernen somit Natur verstehen. Oder sie beobachten die Brückentiner Haustiere, z. B. den Thüringer Waldesel, die Wollschweine, Rauhwollige Pommersche Landschafe, Ziegen, Kaninchen und Meerschweine, lesen die Spuren der Wildtiere im Wald, oder sie backen ihr Brot, den Kuchen oder die Pizza im Lehmbackofen selbst, sitzen am Lagerfeuer, gehen baden oder reiten.

Aber nicht nur Schulklassen und Kita-Gruppen haben Brückentin für sich entdeckt. In den letzten vier Jahren wurde der Ort auch zunehmend für Lehrerfortbildungen, Seminare der Humboldt-Universität und der TU Berlin und Rostock, für Seminargruppentreffen, Klassentreffen, Trainingslager von Aikido-, Judo- oder TKD-Sportgruppen, Sporttauchern, oder einfach nur für ein Familienwochenende oder von zufällig vorbeikommenden Radfahrern genutzt.

### Veranstaltungen

Das größte Highlight war wie in jedem Jahr das Umweltfestival der GRÜNEN LIGA, an dem alljährlich auch NATOUR beteiligt ist. Zu diesem Fest haben unsere Kollegen der Öffentlichkeitsarbeit bereits ausführlich berichtet, so daß wir hier nicht noch einmal darauf eingehen möchten.

Das Weltkindertagsfest am Potsdamer Platz – veranstaltet vom Deutschen Kinderhilfswerk - war für NATOUR und alle anderen Projektgruppen der GRÜNEN LIGA wieder eine gute Möglichkeit, sich zu präsentieren. Am 17.09.2006 im Areal „Ökologie und Gesundheit“ konnten wir am NATOUR-Stand der GRÜNEN LIGA unsere Projekte vorstellen und mit den Kindern Papier-Windmühlen und Papp-Trommeln basteln, Buttons zum Anstecken herstellen oder dem einen oder anderen beim Lösen des kniffligen Umweltquiz „unter die Arme“ greifen. An diesem Tag wurden 150 000 Besucher gezählt.

2007 fand das Weltkindertagsfest am 16.09. wieder auf dem Potsdamer Platz statt. Am NATOUR-Stand konnten Kinder ihr Wissen zu Naturschutz und Ökologie testen, wieder bunte Windmühlen oder Trommeln basteln, mit Kreide das Pflaster bemalen oder selbstbemalte Buttons herstellen. Wir hatten ebenso viele Besucher wie im letzten Jahr.

## UMWELTBILDUNG / SCHULHOFDSCHUNGEL

### „SCHULHOFDSCHUNGEL- Deutschlands artenreichster Schulhof gesucht“

Mit dem Projekt „Schulhofdschungel- Deutschlands artenreichster Schulhof gesucht“ hat die GRÜNE LIGA im Juli 2007 ein neues Projekt gestartet. Im Mittelpunkt steht ein Schulwettbewerb für Schüler und Schülerinnen ab Klassenstufe 5 zum Thema Biologische Vielfalt.

Im Mai 2008 findet in Bonn die Vertragsstaatenkonferenz (COP9) zur UN-Konvention über die biologische Vielfalt statt. Vor diesem Hintergrund will die GRÜNE LIGA das Thema Biodiversität vor allem Kindern und Jugendlichen nahe bringen. Wir wollen Kinder motivieren, ihren Schulhof als vielfältiges Biotop zu entdecken und ihren eigenen Dschungel zu gestalten, denn Artenvielfalt gibt es nicht nur im Regenwald oder im Korallenriff, sie beginnt bereits vor der eigenen Haustür. Das knapp zweijährige Projekt soll Kinder dazu anregen, die Tiere und Pflanzen auf ihrem Schulhof zu erfassen und aktiv zum Artenschutz und der Bewahrung von Lebensräumen beizutragen. Ziel ist es nicht nur, einen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt zu leisten, sondern auch den Kindern in ihrer unmittelbaren Umgebung einen Ort zu schaffen, an dem sie Naturerfahrungen sammeln können und der ihnen als Oase der Entspannung und Entfaltung dient.

Der Startschuss für den deutschlandweiten Wettbewerb fällt am 8. Februar 2008 -100 Tage vor der Vertragsstaatenkonferenz. Die Schulen können sich unter www.schulhofdschungel.de informieren.

Der Wettbewerb ist in zwei Phasen gegliedert. Zuerst sollen die Schüler/-innen eine Bestandsaufnahme der Flora und Fauna ihres Schulhofes machen. Diese können sie als Fotodokumentation bis zum 15. Mai 2008 bei der GRÜNEN LIGA einreichen. Die schönsten werden auf dem Umweltfestival am 1. Juni 2008 ausgestellt. Im zweiten Schritt sollen sie, basierend auf den von ihnen gefundenen Tieren und Pflanzen, Ideen und Entwürfe zur naturnahen Umgestaltung des Schulhofes, oder einzelner Bereiche zu einem ortsnahen Biotop mit unterschiedlich gestalteten Lebensräumen entwickeln und umsetzen. Die besten Wettbewerbsbeiträge werden im Sommer 2009 prämiert.

## UMWELTBILDUNG / SCHULHOFDSCHUNGEL

Auf der Webseite www.schulhofdschungel.de befinden sich wichtige Informationen und Material in Form von Arbeitsblättern zu Biodiversität, Flora und Fauna, zum Wettbewerb, Tipps zur Umgestaltung von Schulhöfen und Kartierungshilfen. Außerdem bildet die Internetseite das Informationsportal der Schulen, in dem sie ihr Projekt schrittweise dokumentieren und Erfahrungen und Anregungen austauschen können.

Der bundesweite Schulwettbewerb „Schulhofdschungel – Deutschlands artenreichster Schulhof gesucht“ wird durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des Bundesumweltministeriums (BMU) gefördert.

## BUNDESKONTAKTSTELLE WASSER

Die Bundeskontaktstelle Wasser griff im Jahr 2006/07 sowohl regionale und bundesweite als auch grenzüberschreitende und internationale Gewässerschutzthemen auf, insbesondere die EU-Wasserpolitik.

Auch die Spree soll sauber werden

### EG-Wasserrahmenrichtlinie

Im Mai 2006 startete das Projekt „Steckbriefe zur wirksamen WRRL-Umsetzung", in dessen Verlauf die Bundeskontaktstelle Wasser mit verschiedenen Partnern Seminare in Berlin, Schwerin, Erfurt und Freiburg (Breisgau) veranstaltete. Zu den Informationsmaterialien gehörten halbjährliche Informationsrundbriefe zur Wasserrahmenrichtlinie inklusive einer CD zur Öffentlichkeitsbeteiligung, die auch Beiträge in tschechisch und polnisch enthielt.

Aktuelle Meldungen und Termine standen auf der Homepage www.wrrl-info.de zur Verfüung.

Ein bei der GRÜNEN LIGA angesiedeltes Kooperationsprojekt mit der NABU Naturschutzstation Kranenburg und dem BUND Elbeprojekt unterstützte 2006/07 die Koordination der Umweltverbände bei der Arbeit in den Flussgebietskommissionen an Elbe und Rhein. Michael Bender vertrat die GRÜNE LIGA als Beobachter in der Vollversammlung und in der AG WFD (Wasserrahmenrichtlinie) der Internationalen Kommission zum Schutz der Elbe. (www.verbaende-influsskommissionen.de)

Die GRÜNE LIGA engagierte sich im Aktionsbündnis gegen den Havelausbau. Tobias Schäfer koordinierte darüber hinaus die Arbeitsgemeinschaft WRRL der Brandenburger Umweltverbände. Auf Bundesebene betreute Michael Bender den Gesprächskreis Wasser des DNR.

Auf EU-Ebene arbeitete die Bundeskontaktstelle Wasser in der Wasserarbeitsgruppe des Europäischen Umweltbüros EEB mit. Ein Schwerpunkt war 2006 die EG-Grundwasserrichtlinie. Insbesondere um die internationale Wasserpolitik rankte sich die fachliche Arbeit der Bundeskontaktstelle Wasser im Rahmen der Koordinierungsfunktion für den Arbeitskreis Wasser des Forums Umwelt & Entwicklung. Im Fokus stand hier 2006 das neue BMZ-Sektorpapier Wasser und im ersten Halbjahr 2007 die deutsche EU-Ratspräsidentschaft. Für die Jahre 2007/08 beschlossen die wasseraktiven deutschen Umwelt- und Entwicklungsverbände das Menschenrecht Wasser, den Themenbereich Wasser und Klima sowie – anlässlich des UN-Jahres der sanitären Grundversorgung 2008 – ökologisch verträgliche Sanitärkonzepte zum Schwerpunkt ihrer Arbeit zu machen.

Kommerzialisierung abwenden: Die Bundeskontaktstelle Wasser gehört zu den Gründern des Netzwerkes UNSER Wasser und organisierte zum Tag des Wassers am 21. März 2007 eine gemeinsame Pres-

## BUNDESKONTAKTSTELLE WASSER

sekonferenz von Umweltverbänden, Gewerkschaft, kommunalen Unternehmen, Entwicklungsorganisationen und dem Berliner Wassertisch.

Weitere Informationen zur Privatisierung der Wasserwirtschaft finden sich auch unter www.unser-wasser.de.

Die GRÜNE LIGA Berlin unterstützte die Initiative für das Volksbegehren „Wir Berliner wollen unser Wasser zurück" und war auch beim Sparkassen-Volksbegehren die zentrale Sammelstelle für die auf dem Umweltfestival der GRÜNEN LIGA gestartete Unterschriftensammlung.

### Stopp Havelausbau! Kampagnenstart am 6. Dezember 2007

Bunter Protest in der City

Am Nikolaustag füllten zahlreiche Flussschützer des Aktionsbündnisses gegen den Havelausbau den „Stiefel" des Bundesministers für Verkehr.

Vor den Diensträumen des Ministeriums in der Berliner Invalidenstraße zeigten die Flussretter ihre Stopp-Flagge und formulierten unübersehbar und –hörbar Widerspruch zu den vom Ministerium verfolgten Plänen des Havelausbau zu einer „Wasserautobahn" zwischen Magdeburg und Berlin, der zu katastrophalen Eingriffen in die umgebende Natur der Ufer und den Wasserhaushalt des Flusses führen würde.

Bis zum 8. Juni 2008 wollen die Verbände u.a. mit Protestpostkarten weitere Helfer zur Rettung der Havel gewinnen, um letztlich die definitive Aufgabe eines bereits von der Entwicklung überholten Verkehrsprojektes zu erreichen.

## DER RABE RALF

DER RABE RALF wird seit 17 Jahren von der GRÜNEN LIGA Berlin herausgegeben. Die Berliner Umweltzeitung erscheint in einer Auflage von 10.000 Exemplaren. Wir berichten im RABEN RALF sechs Mal im Jahr kritisch, sachlich und unzensiert von A wie Atomausstieg bis Z wie zerschnittene Landschaft. Der RABE bietet detaillierte Berichte und Informationen zu ökologischen und ökonomischen Themen: Naturschutz, Umweltpolitik, Eine Welt, Gentechnik, Wasser, Landwirtschaft, Stadt- und Regionalentwicklung. Lesenswert sind auch die Buchrezensionen, die Kochrezepte und die Kinderseite. Ein Terminkalender und aktuelle Umwelt-Adressen sorgen für den richtigen Blick über die Berliner Umweltszene.

Die Zeitung liegt kostenlos an über 350 Orten in Berlin aus: Bibliotheken, Bioläden, Naturwaren- und Umweltläden, Kultur und Bildungseinrichtungen, Kiezzentren und Cafés. Die Herausgabe der Zeitung ist wesentlicher Bestandteil der Informations-, Aufklärungs- und Bildungsarbeit des Vereins GRÜNE LIGA. Das Blatt ist offen für Autoren/-innen aus dem GRÜNE-LIGA-Netzwerk ebenso wie aus anderen Verbänden und Initiativen. Der RABE will den Leser/-innen einen allgemein verständlichen Überblick über Umweltprobleme und Initiativen - vor allem in der Region Berlin-Brandenburg - geben. Er spricht konkrete Probleme in der Nachbarschaft an, stellt Möglichkeiten vor, selbst aktiv zu werden und klärt auch über internationale Probleme auf. Ökologie wird dabei in einem umfassenden Sinn verstanden und schließt soziale, ökonomische und Nord-Süd-Zusammenhänge mit ein.

### 2006/2007

Als Printmedium mit aktuellen Umweltthemen erreichte DER RABE RALF auch 2006 und 2007 eine breite Öffentlichkeit. Dies wurde in wachsendem Maße durch ehrenamtliche Tätigkeit ermöglicht. Die Produktion der Zeitung ist auf die engagierte Mitarbeit von Teilnehmer/-innen des Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ-ler/-innen) und Praktikant/-innen angewiesen. Die MAE-Mitarbeiter/-innen („Ein-Euro-Jobs“) haben inzwischen die Redaktionsleitung übernommen.

Eine wichtige Maßnahme zur Verbesserung der weiterhin bestehenden unsicheren Finanzlage des RABEN RALF war die Spendenaktion „RABEN Mailing“ im Dezember 2006. Dadurch kamen zahlreiche Einzelspenden und einige neue Abonnent/-innen für die Zeitung zusammen.

Über Schwerpunkt-Themen wie Klimawandel, Braunkohle - Debatte in Brandenburg und Qualität von Bio-Lebensmitteln konnte erfreulicherweise seit August 2006 eine inhaltliche Professionalisierung und Profilierung des RABEN RALF erreicht werden.

## BUNDESKONTAKTSTELLE INTERNATIONALE ARBEIT

### „Energiewende Jetzt! - Zusammen wachsen, Umweltschutz entwickeln“

Im Herbst 2004 startete das Projekt mit dem Titel „Energiewende Jetzt! - Zusammen wachsen, Umweltschutz entwickeln“ in Zusammenarbeit mit dem UfU e.V. und tschechischen NGOs. Im Rahmen des von Bundesumweltministerium und Umweltbundesamt geförderten Projektes wurden Voraussetzungen für verbesserte kontinuierliche Arbeitsstrukturen im Bereich Erneuerbare Energien entwickelt und der Erfahrungsaustausch der tschechischen NGOs untereinander und mit den deutschen NGOs gefördert. Im Projektverlauf konnte die Debatte um Ausarbeitung bis zum Inkrafttreten des Erneuerbare-Energien-Gesetzes in Tschechien mitverfolgt und in den drei Seminaren aufgegriffen werden.

Die älteste und einfachste Art der Energiegewinnung: die Nutzung von Biomasse stand im Mittelpunkt des letzten Seminars, das am 9. und 10. Februar 2006 in Prag stattfand. Am zweiten Tag des Seminars fand eine Exkursion zu Biomassestandorten in der Tschechischen Republik statt. Es wurden unter anderem ein Biomasseheizwerk und eine kleine Hanf-Fabrik besichtigt, die Hanffasern als Rohstoff für die Automobilindustrie liefert und als Nebenprodukt Hanfbriketts produziert.

Die Stadt Žlutice, die in der Region Karlsbad liegt, wird bereits seit 5 Jahren mit Biomasse beheizt. Bis 2001 wurde die Stadt mit 2700 Einwohnern von Energieträgern versorgt, die die Umwelt, insbesondere die Luftqualität, stark beeinträchtigten – es handelte sich um drei kohlebetriebene Blockkesselhäuser für die Versorgung der Plattenbauten in der Siedlung und um zwei weitere große Kohlekesselhäuser, die Wärme für die Grundschule und die lokalen Mittelschulen lieferten.

Aufgrund des schlechten technischen Zustandes der Kohlekesselhäuser wurden die Stadtvertreter vor die Entscheidung gestellt, neue Lösungen für die Wärmeversorgung der Stadt zu finden.

Aus mehreren Varianten, von der Versorgung mit Gas bis zur Instandsetzung der bestehenden Kesselhäuser und verschiedenen Kombinationen der Energiequellen, wurde zur damaligen Zeit eine sehr mutige Variante der Wärmeversorgung ausgewählt: Die Stadt sollte aus einer zentralen Quelle mit Biomasseverbrennung versorgt werden. Das Projekt wurde dank finanzieller Unterstützung des Staatsfonds für Umwelt (SFZP) umgesetzt.

Das Heizwerk wurde mit vier Kesseln ausgestattet, die eine Gesamtwärmeleistung von 7,9 MW erbringen. Hier können Strohballen, Raps- und Ackersenfstroh oder Holzmasse in Form von Sägespänen, Holzhackschnitzeln und Hobelspänen, sowie Waldholzreste und Pflanzen wie Futterampfer u.ä verbrannt werden. Die Biomasse kauft das Heizwerk bei den regionalen Landwirten und der lokalen Waldfirma, die auch die Gemeindewälder

## BUNDESKONTAKTSTELLE INTERNATIONALE ARBEIT

bewirtschaftet.

Gegenwärtig versorgt das Heizwerk die gesamte Stadt bis auf zwei Siedlungen mit Einfamilienhäusern.

Durch den Bau des ökologischen Heizwerks wurde die Stadt Zlutice zu einem wichtigen Vorreiter bei der Nutzung von Wärme aus nachwachsenden Rohstoffen und demonstriert, wie eine ganze Gemeinde mit Wärme aus Biomasse versorgt werden kann.

Die am Projekt teilnehmenden NGOs setzten sich mit verschiedenen Themen bezüglich erneuerbarer Energien in Tschechien auseinander. Vorschläge für eine gemeinsame Kampagne wurden in einem Diskussionsprozess auf den zwei ersten Seminaren und auf einigen internen Treffen der tschechischen NGOs ausgearbeitet. Als Favorit kristallisierte sich eine Veranstaltungsreihe unter dem Motto „Abbau von Mythen“ in den Städten Prag, Brno, Jihlava und Budweis heraus. Ziel dieser Seminarreihe war die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Vorurteilen, die es im Hinblick auf die Nutzung von erneuerbaren Energien in Tschechien gibt. Hauptargumente dagegen sind u.a. geringe Potenziale und mangelnde Versorgungssicherheit; erneuerbare Energien wären zu teuer, Beeinträchtigungen des Naturschutzes und Landschaftsbildes. Das Wissen über erneuerbare Energieerzeugung in der Bevölkerung ist noch relativ gering. Die erste Veranstaltung im Rahmen dieser Reihe fand zum Thema „Windkraftanlagen und mangelnde Versorgungssicherheit“ in Prag statt. Die Themen der weiteren Seminare waren „Sonnenschein für Baudenkmäler“ und „Produktion von Strom durch Verarbeitung von biologischen Abfällen“. Die letzte Veranstaltung zum Thema Windkraftanlagen fand am 4.4.2006 in Brno sehr erfolgreich statt. Auf dem Podium diskutierten zum Thema Windenergie die Verantwortlichen der regionalen Behörden, ein Vertreter des tschechischen Umweltministeriums, zwei Bürgermeister von Gemeinden - einer ein Befürworter von Windkraftanlagen, einer ein Gegner-, ein Investor und ein Vertreter der NGO Hnuti DUHA.

Weitere Bestandteil des Projekts war ein intensiver Erfahrungsaustausch: Unter dem Motto „Erfahrungsaustausch hautnah“ wurden insgesamt vier Praktika und ein Besuchsaufenthalt für NGO-Vertreter in Deutschland organisiert.

2006 fanden Kurzpraktika zu den Themen „Solarenergie“, „Biomasse“ und „Erneuerbare Energien im Überblick“ statt. Drei Mitarbeiter tschechischer Organisationen erhielten die Möglichkeit, bei einem Aufenthalt in Deutschland bereits bestehende Kontakte zu vertiefen, neue zu knüpfen und Erfahrungen auszutauschen. Die Aufenthaltsprogramme wurden individuell in Rücksprache mit den Entsendeorganisationen gestaltet.

## BUNDESKONTAKTSTELLE INTERNATIONALE ARBEIT

### Arbeitskreis Kaukasus

Seit 1995 ist die GRÜNE LIGA im Westkaukasus aktiv. Sie fördert gemeinsam mit dem Naturschutzbund Deutschland e.V., der Technischen Universität Berlin, der adygeischen Abteilung des Staatlichen Kaukasischen Biosphärenzapovedniks, der Technologischen Hochschule in Maikop und anderen Partnern den Arbeitskreis Kaukasus. Dieser unterstützt die Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung im Norden des Staatlichen Kaukasischen Schutzgebietes in der Republik Adygea. Russische und deutsche Umweltschutzorganisationen und Wissenschaftler fanden sich mit dem Ziel zusammen, für die Siedlungsgebiete am Rand des Staatlichen Kaukasischen Schutzgebietes ein nachhaltiges Entwicklungskonzept auszuarbeiten. In den vergangenen Jahren hat sich durch die politische Stabilität dieser Region der Nord-West-Kaukasus zu einem der wichtigsten Urlaubsziele Russlands entwickelt. Diese Tatsache ist eine große wirtschaftliche Chance für die Region, bringt jedoch insbesondere im Schutzgebiet Probleme für Natur und Umwelt mit sich. Im Rahmen der Aktivitäten des Arbeitskreises in den vergangenen Jahren wurden bestehende touristische Aktivitäten im Gebiet durch ein Konzept als zusätzliche Einnahmequelle für die Region erschlossen und die Schutzkriterien berücksichtigt. Der dadurch unterstützte gelenkte Tourismus soll zukünftig aber auch einen Beitrag zum Naturschutz leisten. Wichtig bei diesem Ansatz ist eine aktive Partizipation der Bevölkerung, um die Akzeptanz für den Naturschutz zu erhöhen.

Mit Unverständnis und Kritik haben wir auf die Wahl von Sotschi als Austragungsort für die Olympischen Winterspiele 2014 reagiert. Mit der Entscheidung, Russland den Zuschlag zu geben und die Olympiade 2014 in Sotschi am Schwarzen Meer auszutragen, führt das Internationale Olympische Komitee seine eigenen - in Turin 2006 bekräftigten

Kaukasus - ein bedrohtes Biotop

## BUNDESKONTAKTSTELLE INTERNATIONALE ARBEIT

– Grundsätze ad absurdum: Natur- und Umweltschutzaspekte bei der Auswahl der Austragungsorte zu berücksichtigen. Sicher sind wir uns der Bedeutung Olympias für Russland durchaus bewusst, aber es hätte dort Alternativen mit weniger schwerwiegenden Eingriffen in wichtige Naturräume gegeben, die auch traditionell dem Wintersport verbunden sind.

Naturschutz nur mit sanftem Tourismus

Im Fall Sotschi sollen alle olympischen Objekte in den wertvollen, teilweise unberührten Naturlandschaften des Westkaukasus errichtet werden. Sieben Objekte sind direkt im Nationalpark Sotschi geplant, drei davon (die Bobbahn, das Olympische Dorf, die Biathlonanlagen) sogar in der schmalen Pufferzone des Staatlichen Kaukasischen Biosphärenschutzgebietes, dem seit 1999 als Weltnaturerbe anerkannten Totalreservat. Alle anderen Objekte sollen in einem noch weitgehend natürlichen Tal mit für Russland einzigartig erhaltenen Sumpfgebieten angesiedelt werden, welches u.a. als wichtiges Rastgebiet für Zugvögel dient. Wir befürchten, dass die für Olympia geplanten Bauten und insbesondere ihre spätere Weiternutzung zu einer Degradierung und weitgehenden Zerstörung bisher natürlicher Ökosysteme führen und sich so der Nutzungsdruck auf das angrenzende Weltnaturerbegebiet erhöht.

Wir werden uns weiterhin in der Region engagieren und die Umsetzung der Olympiapläne und die Einhaltung umweltverträglicher Standards kritisch begleiten.

## BUNDESKONTAKTSTELLE INTERNATIONALE ARBEIT

### „Umwelttandems – Gemeinsam gestalten - Qualifizierung für Nichtregierungsorganisationen in Rumänien am Beispiel der Abfallwirtschaft“

Ziel des im Sommer 2007 gestarteten Projektes war es, auf die aktuelle Situation in Rumänien im Bereich Abfall/Abfallentsorgung/Abfallvermeidung zu reagieren. Im Bereich der Entsorgung von Krankenhausabfällen zeichnete sich aufgrund des EU-Beitritts ein akuter Handlungsbedarf ab. Hier soll das vorliegende Projekt ansetzen. Als Schwerpunktregion ist die Entwicklungsregion Süd-Ost für das Projekt ausgewählt worden.

NGO-Vertreter befürchten vorschnelle Reaktionen in den betroffenen Regionen und möchten einen Kommunikationsprozess und Erfahrungsaustausch initiieren, der zu überlegten und nachhaltigen Lösungen führt. Zielgruppe der Seminare sind NGO-Vertreter, lokale Entscheidungsträger und Vertreter der betroffen medizinischen Einrichtungen. In den Seminaren sollen die unterschiedlichen Strukturen und Aufgabenfelder zusammengeführt werden, die einzelnen Vertreter im Rahmen ihrer Interessen bei der Planung von Aktivitäten zum Thema unterstützt und ein Dialog angeregt werden. Um die Informationsbereitstellung zum Thema Abfall/Abfallvermeidung und Konzepte für medizinische Einrichtungen auch über die Region und den Projektzeitraum hinaus zu gewährleisten, sollen mit Hilfe einer Internetseite die entsprechenden Informationen bereitgestellt und ein Forum für Informationsaustausch geschaffen werden. Dadurch erhält auch die interessierte Fachöffentlichkeit (z.B. Studenten) Zugang zu den Ergebnissen der Seminare.

Die Seminare und der Besuchsaufenthalt in Deutschland sollen auch einen Einblick in die Abfall- und Kreislaufwirtschaft in Deutschland geben und Kontakte für die weitere Zusammenarbeit in diesem Bereich vermitteln.

So werden im Rahmen des von der DBU geförderten Projektes auch Voraussetzungen für verbesserte kontinuierliche Arbeitsstrukturen im Bereich Abfall und Umweltbildung sowie -aufklärung entwickelt und der Erfahrungsaustausch der Rumänen untereinander und mit den deutschen Vertretern gefördert.

## PROJEKTSTELLE LOKALE AGENDA 21

Um die in Rio de Janeiro 1992 beschlossene Agenda 21 mit Leben zu erfüllen, wurde 1997 die Projektstelle Lokale Agenda 21 von der GRÜNEN LIGA gegründet. Hier kann man sich über Ziele, Inhalte, Mitwirkungsmöglichkeiten und gute Beispiele für eine nachhaltige Entwicklung informieren. Die Projektstelle vermittelt Kontakte zu Agendathemen von A wie Abfall bis Z wie Zukunftsforschung. Schwerpunkte sind die Organisation von Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit sowie inhaltliche Schwerpunkte.

### Deutschland: Netzwerk21Kongress 2007

Verleihung des Deutschen Lokalen Nachhaltigkeitspreises „Zeitzeiche(N)“

Um Initiativen und Projekte auf lokaler Ebene zu stärken und zu verstetigen, fand am 17. und 18. September 2007 in der Katholischen Akademie in Berlin der erste bundesweite Fortbildungs- und Netzwerkkongress für lokale Nachhaltigkeitsinitiativen statt. Die GRÜNE LIGA war Trägerin des Kongresses.

Die inhaltliche Ausrichtung dieser Veranstaltung war auf die Bedürfnisse aller Beteiligten gut abgestimmt. Über 250 Teilnehmer und Teilnehmerinnen nahmen an verschiedenen Foren teil. Große Resonanz fanden das Plenum, fünfzehn Workshops und nicht zuletzt die erstmalige Verleihung des Deutschen Lokalen Nachhaltigkeitspreises „ZeitzeicheN“. Mit diesem wurden stellvertretend für viele Projekte Initiativen und Personen geehrt, die sich auf lokaler Ebene für eine nachhaltige Entwicklung eingesetzt haben.

Zu den insgesamt acht Preisträgern gehörten die Lokale Agenda 21 Trier, die Volksbank Ruhr Mitte, die Stadt Bonn und der Kreis Steinfurth.

Mit Teilnehmer/-innen des Bundestages, der Staatssekretärin des BMU, Astrid Klug, der Berliner Stadtentwicklungssenatorin Ingeborg Junge-Reyer und des Brandenburger Umweltministers Dietmar Woidke konnte eine politisch hochrangige Besetzung des Kongresses erreicht werden.

In den Workshops wurden neben aktuellen umweltpolitischen Themen wie Klimaschutz und der Erhalt biologischer Vielfalt auch dringende Fragen der Organisationsentwicklung, der Kommunikation und des Bürgerengagements behandelt.

Der Kongress hat gezeigt, dass die Potentiale für eine nachhaltige Entwicklung in den Städten, Gemeinden und Landkreisen vorhanden sind. Oft fehlt es jedoch an Initiatoren und der konkreten Umsetzung vor Ort.

Dieser Kongress wurde vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, von Veolia Wasser und der GASAG gefördert und von der GRÜNEN LIGA Berlin und einer Arbeitsgemeinschaft in Zusammenarbeit mit dem UBA veranstaltet. Zu den insgesamt 12 weiteren Unterstützern zähl-

## PROJEKTSTELLE LOKALE AGENDA 21

ten die kommunalen Spitzenverbände, der Rat für Nachhaltige Entwicklung und der oekom-verlag.

In diesem Sinne wird der nächste Netzwerk21Kongress vorbereitet, der 2008 in Leipzig stattfinden wird.

*Infos zum Netzwerk21Kongress und zu allen Preisträgern unter www.netzwerk21kongress.de*

### Berlin/Brandenburg: WOCHE der Zukunftsfähigkeit

Am 16. September 2007 wurde die sechste „WOCHE der Zukunftsfähigkeit" mit dem „Bioerlebnistag" auf dem Potsdamer Platz im Rahmen des Weltkindertages offiziell eröffnet. Bis zum 24. September stellten Initiativen, Vereine und auch Einzelpersonen an vielen Orten in Berlin und Brandenburg im Rahmen von Märkten, Informationsveranstaltungen und Führungen die verschiedenen Wege zu einer nachhaltigen Entwicklung vor. Das Angebot der WOCHE umfaßte traditionelle Themen wie ökologischer Landbau, Fairer Handel, moderne Verkehrskonzepte bis zu Themen des Nord-Süd-Dialog oder dem Erfahrungsaustausch mit afrikanischen Klimaexperten.

Am 21. September fand von 14 bis 20 Uhr in der „KönigStadt" auf dem Gewerbehof Saarbrücker Straße der alljährliche Aktionstag mit vielen Partnern, einem Markt der Möglichkeiten und themenbezogenen Podiumsdiskussionen statt. Unterstützt wurde die WOCHE der Zukunftsfähigkeit von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, der GASAG, der T-Com und der taz. Die taz publizierte aus Anlass der WOCHE Sonderseiten. Die GRÜNE LIGA Berlin kooperierte darüber hinaus mit BERLIN 21, der Brandenburgischen Werkstatt Lokale Agenda21, id22 / experimentcity, der Europäischen Woche der Mobilität, der Fairen Woche und dem Tag der Regionen.

Kinder sind Zukunft

Folgende Formen der Beteiligung standen im Mittelpunkt:
Vorstellen positiver Beispiele für Zukunftsfähigkeit bei einem Tag der offenen Tür;
Konferenz oder Informationsveranstaltung;
Agenda 21-Fest mit Kultur und Spaß;
Führungen oder Fahrradtouren zu guten Beispielen für nachhaltige Entwicklung;
Kreative Ausstellungen und Darstellungen;
Aktionen an belebten Plätzen.

Die Veranstaltungen wurden in einem Programmheft sowie als Datenbank auf der Internetseite www.woche-der-zukunftsfaehigkeit.de veröffentlicht.

## PROJEKTSTELLE LOKALE AGENDA 21

### Berlin:

Auf der Berliner Ebene stand die Vorbereitung des Beschlusses der Lokalen Agenda 21 Berlin durch das Abgeordnetenhaus im Juni 2006 und deren Umsetzung in den Monaten danach im Mittelpunkt der Arbeit der Projektstelle. Dabei widmete sich diese insbesondere den Themenschwerpunkten Klimaschutz und Verkehr/Mobilität.

### Beschluss der Berlin-Agenda

Die GRÜNE LIGA leitete das Fachforum Klimaschutz, welches das Kapitel Klimaschutz in der Lokalen Agenda 21 Berlin maßgeblich erarbeitet hat. Auch darüber hinaus unterstützte die Projektstelle das Zustandekommen des Agenda-Beschlusses des Berliner Abgeordnetenhauses.

### Umsetzung der Berlin-Agenda

Preisträger

Um nach der Verabschiedung der Agenda für Berlin die Umsetzung voranzutreiben, organisierte die Projektstelle zu den Themen Klimaschutz und Verkehr/Mobilität jeweils zwei öffentliche Arbeitskreise mit Vertretern des Berliner Abgeordnetenhauses sowie Vertretern von Initiativen und Projekten und anderen Interessenten. Dabei wurden der konkrete Unterstützungsbedarf der gemeinsam verabredeten Leitprojekte und der Stand ihrer Arbeit abgefragt. Zusammen mit den Parlamentariern konnten die Hinderungsgründe des Umsetzungsprozesses diskutiert werden. Mit der Verwaltung, Vertretern von Berlin21, den Ansprechpartnern aus den Fachforen und den Leitprojekten wurden die kommenden Schritte diskutiert und über mögliche Synergien einer konstruktiven Zusammenarbeit und einer strukturellen Weiterentwicklung nachgedacht.

Die GRÜNE LIGA hatte die Aufgabe, die hier beschriebenen Akteure der Agenda-Arbeit zusammen zu bringen, die entsprechende Öffentlichkeitsarbeit dafür zu initiieren und weiterzuentwickeln. In einem Abschlussbericht würden die durchgeführten Arbeitskreise dokumentiert, die Ergebnisse der Umsetzung dargestellt, ausgewählte Indikatoren vorgestellt sowie ein Ausblick auf die Arbeit im kommenden Jahr gewagt. Damit soll die Umsetzung der Berlin-Agenda weiter vorangetrieben werden.

## PROJEKTSTELLE LOKALE AGENDA 21

### Öffentlichkeitsarbeit Newsletter

In der Projektstelle würden vielfältige Informationen, Informationsmaterialien und Fachliteratur angeboten. Die weiter auszubauende Agenda-Bibliothek, deren besondere Qualität ein hoher Anteil sonst schwer zugänglicher „grauer Literatur" ausmacht, soll für Bürgerinnen und Bürger aber auch für Student/-innen und Schüler/-innen ein schwellenfreies Informations- und Rechercheangebot sein.

Schwerpunkte der Öffentlichkeitsarbeit waren die Herausgabe von Informationsmaterialien und die Internetpräsentation. Darüber hinaus wurde ein monatlicher Newsletter erstellt. Die Informationsmaterialien wurden auf Veranstaltungen und Events ausgelegt und verteilt. Für die Internetpräsentation pflegt und wartet die Projektstelle ein Portal mit der Adresse www.agenda21berlin.de. Es wurde so gestaltet, dass von hier auf verschiedene Berliner Anbieter problemlos zugegriffen werden kann, die Informationen zur selben Thematik anbieten.

## HOFBEGRÜNUNG UND ARTENSCHUTZ

Ein Garten direkt vor der Tür? Mitten in Berlin? Ganz privat? Und auch noch preiswert? Wie das geht, erklärt die Projektgruppe Hofberatung.

Beratungen zur Hofbegrünung werden weiterhin gern angefragt, denn noch immer gibt es genügend trostlose, betonierte oder eintönig gestaltetet Berliner Hinterhöfe. Hauptsächlich Mieter und Eigentümer lassen sich gern beraten. Viele Anfragen kommen aus dem umliegenden Prenzlauer Berg, aber auch aus allen anderen Stadtteilen und selbst aus dem übrigen Bundesgebiet.

Musterhof GRÜNE LIGA Berlin

Beraten wird zur Verschönerung von Hinterhöfen allgemein, zu Fassaden und Vorgärten. Unabhängig vom Budget wird für jeden Hof nach einer machbaren Lösung gesucht. Das kann das Aufstellen von Pflanzkübeln auf einem voll versiegelten Hof, das Anpflanzen einer Kletterpflanze oder eine komplette Entsiegelung des betonierten Hofes beinhalten.

Inspiration und Beratungshilfe, um den eigenen Hinterhof in einen Ort der Erholung und Entspannung zu verwandeln, bietet der Musterhof in der Prenzlauer Allee 230. Von der taz in der Sonderbeilage zur WOCHE der Zukunftsfähigkeit 2006 als „Mut-Mach-Oase“ bezeichnet, zeigt er Efeu und wilden Wein, verschiedene versickerungsfähige Pflaster, Pergolen, einen mit Gründach versehenen Müllplatz, Nistmöglichkeiten für verschiedenste Gebäudebrüter u.v.m.

Die Projektgruppe Hofberatung berät zur Verwendung von Pflanzen und Materialien und führt bei Bedarf auch Führungen auf dem Hof durch. Doch vermittelt werden nicht nur Ideen: Hilfe wird angeboten bei Finanzierungskonzepten und der Vermittlung von Fördergeldern, zur Nutzung von Regenwasser, der Verwendung von Nisthilfen für Vögel und Fledermäuse und bei der preisgünstigen Beschaffung von Pflanzen und Material.

Neben der Hofberatung in der Landesgeschäftsstelle kooperierte die GRÜNE LIGA von Mai 2006 bis August 2007 mit dem Quartiersmanagement Oberschöneweide. Aus Mitteln des Programms „Soziale Stadt“ standen Gelder zur Hofbegrünung im Quartier zur Verfügung. Vorraussetzung für die Förderung war, dass sich die Bewohner und zukünftigen Nutzer des Hofes aktiv an der Verschönerung ihres Hofes beteiligten. Beraten wurde immer dienstags im Quartierbüro Oberschöneweide, Wilhelminenhofstraße 48A. Umgesetzt wurde die Begrünung von 4 Höfen, die Sicherung und Neubepflanzung von zwei Vorgärten und die Verschönerung eines Kieztreffes auf einem ehemaligen Schulgelände. Weiterhin fanden Putz- und Pflanzaktionen mit Bewohnern des Quartiers statt, zu dem wir Know-how und Arbeitsmittel beisteuerten.

Weitere Aktivitäten waren die jährliche Mitarbeit in der Jury für das 100 - Höfe - Programm in

## HOFBEGRÜNUNG UND ARTENSCHUTZ

Pankow. Dabei werden jährlich 6 Initiativen ausgewählt, die ihren Hinterhof verschönern wollen. Diese werden mit einem Geldpreis unterstützt.

Regelmäßig fanden Führungen über den Musterhof statt, unter anderem zur WOCHE der Zukunftsfähigkeit im September und 2007 erstmals sehr erfolgreich zum langen Tag der Stadtnatur.

### Artenschutzberatung

Der in der Innenstadt recht seltenen Schwanzmeise und ihrer Brut konnte in diesem Jahr Schlimmes erspart bleiben. Ihr Nest wurde nicht zerstört, und aus den Eiern schlüpften später die Jungvögel. Zu verdanken war dies einer aufmerksamen Nachbarin, die bei der GRÜNEN LIGA angerufen hatte. Sie hatte mit zunehmender Verärgerung beobachtet, wie eine mit der Landschaftspflege beauftragte Firma die Außenanlage des Grundstücks an der Strassburger Str. im Prenzlauer Berg von störendem Buschwerk radikal „befreite".

Auch wenn die GRÜNE LIGA hierzu differenziertere Konzepte vorlegt: Hausverwaltungen haben von sich aus ein berechtigtes und vom Gesetzgeber in Berlin durchaus erlaubtes Interesse, die Bäume, Sträucher und Ranken ihrer Anlagen regelmäßig auf ein streng definiertes Maß zurück zu schneiden. Dies darf aber nur im Winter und nicht mehr nach dem 1.04. eines jeden Jahres geschehen! Stadtvögel brüten natürlich auch schon früher, wie viele Beispiele zeigen und von verantwortungsbewussten Gärtnern auch berücksichtigt werden. Aber offiziell darf bis Ende März geschnitten werden.

Im beschriebenen Fall war jedoch schon der 19. April und der rankende Knöterich hatte die abschließbare Müllplatz-Umzäunung mit einem grünen Mantel überzogen, darin hatten die Schwanzmeisen ihr Nest gebaut und bereits Eier gelegt. Dieses Nest hing nun frei und für Fressfeinde und allzu neugierige Passanten durchaus sichtbar an den verbleibenden Zweigen. Mit Hilfe einer Schnur war es diesmal jedoch möglich, ein paar trockene Zweige vor das nun völlig freischwebende Nest zu klemmen um es wieder optisch zu tarnen, bis sich frisches Laub davor schob.

Artenschutzturm der GRÜNEN LIGA

Schwanzmeise am Nest

Foto: Lubomir Hlasek/ hlasek.com

Noch viel wichtiger war aber wohl die Kommunikation mit den Akteuren, um zukünftig solche und schlimmere Wiederholungen zu vermeiden. Wie sich zeigte, wusste die zuständige Hausverwaltung durchaus von dem Termin des 1.04.und versprach, die beauftragte Firma zukünftig stärker auf solche Beschränkungen hinzuweisen. Der ausführende Landschaftsgärtner vor Ort wiegelte ab. Er behauptete, immer alle Vogelnester zu sehen und diese angemessen zu umschneiden. Dabei wies er auf zwei vorjährige Amselnester (welche die Amseln meist im Mai oder Juni anlegen,

## HOFBEGRÜNUNG UND ARTENSCHUTZ

wenn die Stammgabelungen von der Baumkronen verdeckt werden. Sie werden meist nicht ein zweites Jahr benutzt). Von dem Anblick des Nestes der Schwanzmeisen genau vor seiner Nase war der gute Mann gehörig überrascht.

Die Retterin, die den Artenschutzberater der GRÜNEN LIGA informiert hatte, hatte dagegen die aufgeregt warnenden Altvögel beobachtet und wie beschrieben, Hilfe gerufen. Oftmals bringt schon ein Anruf bei der Hausverwaltung Klärung, wenn man sieht, wie im Frühjahr Nester freigeschnitten oder im Juni Verputzarbeiten an Balkonen, unter denen Schwalben brüten, vorgenommen werden. Diese sind auf ihre Verantwortung auch für die belebte Umwelt in unserer Stadt hinzuweisen. Die Verantwortungslosigkeit geht nicht nur, aber oft von den Ausführenden aus – nur eine von vielen negativen Folgen der Niedriglöhne in unserer Dienstleistungsgesellschaft.

Foto: Toni Becker

Der frisch „gepflegte“ Müllkäfig mit dem freigelegten Nest der Schwanzmeisenfamilie

Im Zweifelsfall hilft aber immer die GRÜNE LIGA weiter. Für die Bewertung aller „Hilferufe“ ist es sehr wichtig, den Ort des Geschehens sehr genau beschreiben zu können (Straße, Hausnummer etc.) und auch den genauen Zeitpunkt des Fundes bzw. Ereignisses. Mit diesen Angaben lassen sich angeblich aussichtslos erscheinende „Unglücke“ oft einfach regeln, z.B. indem vermeintlich hilflose und leider immer noch allzu vorschnell eingesammelte Vogelkinder schnell wieder zu ihren in der Umgebung noch suchenden Eltern gesetzt und dort weitergefüttert werden können.

Verletzte und scheinbar kranke (Wild-)Tiere können auch beim Projekt Wildtierpflege des NABU (030-54712892) gemeldet werden. Dort erfolgt zunächst telefonische Beratung, was im Einzelfall vom Finder unternommen werden kann.

*Kontakt: Toni Becker*
*(ehrenamtlicher Artenschutzberater*
*der GRÜNEN LIGA) unter 0163 – 69 303 67*

## DIE UMWELTBIBLIOTHEK DER GRÜNEN LIGA

### Umweltbibliothek

Der Bestand der Umweltbibliothek, die sich im GRÜNEN HAUS befindet, beträgt zurzeit 1.780 Bücher, 26 Videos und ca. 20 Tonträger. Der Bestand wird fortlaufend erneuert und ergänzt. Die Bibliothek ist zu den Öffnungszeiten der Landesgeschäftsstelle frei zugänglich. Leihgebühren werden nicht erhoben. Die Einrichtung wird vielfach von Lehrern und Erziehern, Verbändevertretern und anderen in der Umweltbildung Tätigen genutzt aber auch von zahlreichen Privatpersonen.

Die größtenteils entleihbaren Medien befassen sich vorwiegend mit Themen aus dem Umweltbereich, aber auch mit alternativer Lebensweise oder Entwicklungspolitik.

Die Bandbreite reicht von wissenschaftlichen Sachbüchern bis zu Kinderbüchern, die unterhaltsam zum sensiblen Umgang mit der Natur anregen. Dementsprechend weitläufig ist auch der Nutzerkreis. Außerdem können interessierte Leser einen Pressespiegel, ein Zeitschriftenarchiv (70 Umwelt-Zeitschriftentitel) und Informationsmappen zu einzelnen Umweltthemen nutzen. Der vollständige Buch-Katalog kann als Excel-Datei auf der Internetseite www.grueneliga-berlin.de/umweltbibliothek herunter geladen werden. Alle Leser werden bei der Recherche zu bestimmten Umweltthemen unterstützt.

Im Bestand ist auch der 14-tägige Infodienst „Arbeitsmarkt, Umweltschutz und Naturwissenschaften“ mit rund 300 aktuellen Jobangeboten aus über 90 Tages- und Wochenzeitungen.

Für nicht entleihbare Bücher und Zeitschriften wird eine Kopiermöglichkeit angeboten. Der Laden kann als Leseraum genutzt werden. Hier können Filme und Tonträger auch angesehen oder angehört werden.

Um den Leserkreis zu erweitern, fanden als Anziehungspunkt regelmäßig Ausstellungen zu umweltrelevanten Themen statt.

## DER ÖKOKALENDER

### Der Ökokalender
### Aus- und Rückblicke

Ökokalenderfreunde, wie die Zeit vergeht! Eben saßen wir doch noch am Wohnzimmertisch und schnitten in hingebungsvoller Kleinarbeit die handkolorierten Wochentage und Monatsnamen für den Kalender 1999 aus. Wir rührten die Hände, klebten, schrieben, zeichneten und diskutierten noch nicht darüber, wieviel Computer wir zulassen wollen. Bei Redaktionsschluss wurden die fertig gestellten Seiten von den Wänden eines Raumes der Umweltbibliothek abgelöst, wo sie vorher hingen, und in Druck gegeben. Natürlich hatte auch uns das IT-Zeitalter längst eingeholt. Ohne Textverarbeitung wären die 60 Seiten DDR-Chronologie, aus denen wir eine kleine Auswahl an Gedenktagen für den Kalender trafen, nicht zu bewältigen gewesen. Zehn Jahre nach der Wende bot dies für einige Kalenderkäufer so viel Anlass zur Kritik, dass sie ihre Kalender am liebsten zurückgeben wollten. Dabei: Uwes zeichnerische Umgestaltung des Quartetts Marx-Engels-Lenin-Stalin zum Wotan mit Asterix-Hörnern, Biker mit Stirnband, Zuhältertypen mit Sonnenbrille und Punk mit Irokesen unter dem Motto „Kopfwäsche mit Folgen“ war einfach genial (politisch unkorrekt). Und so ein schönes Foto-Shooting mit dem Ökokalenderteam wie das auf den Dächern von Berlin-Prenzlauer Berg gab es später auch nicht noch mal.

Das neue Jahrtausend, neue Fragen: Oder doch ganz alte? Krieg und Gegenwehr (der Kosovo-Krieg war eben erst beendet), körperliche Arbeit versus technischer Fortschritt, Subsistenz und Globalisierung, Gegenbilder zur Expo 2000 - das waren einige unserer 2000er Ökokalender-Themen.

An alle langjährigen Kalender-Fans, deren Bücherregal von einem Stapel Ökokalender gekrönt wird, eine Frage: War das Cover des Kalenders 2001 nicht das schönste - zarte weiße Feder auf schwarzem Grund? Leider der letzte Kalender zum 5-Mark-Preis.

Beim Kalender 2002 ließen uns der Euro und gestiegene Herstellungskosten keine Wahl mehr: 17 Jahre Einheitspreis waren Geschichte. Die Zusam-

## DER ÖKOKALENDER

menarbeit mit dem Layouter wurde dann auch Vergangenheit. Trotz bestechend schöner Schrift aus Russisch-Brot im Kalendarium. Hatte er doch dem Alice-Schwarzer-Spruch „Ich habe keine Bedenken gegen frauliche Entblößung, wenn es um die Ellenbogen geht" in Eigeninitiative zwei Strand-Damen von hinten zugeordnet (mit weißem Balken an den Ellenbogen). Dennoch: trotz geschrumpfter Gruppengröße hatten wir wieder gelacht, gestritten, gewerkelt und einen neuen Ökokalender auf die Welt gebracht. Wenn auch nicht jedem die weiße Katze gefiel, die über den Einband schlich.

Das „Jahr des Süßwassers" 2003 nahmen wir zum Anlass, einen Wasser-Kalender zu machen. Allerlei skurrile Wasser- und Strandwesen bevölkerten die Seiten, dazu Gedichte und Buchempfehlungen zum Thema. Die Ressource Wasser bot uns Gelegenheit zur inhaltlichen Auseinandersetzung: ihr Ausverkauf, die Bedrohlichkeit des Wassers für den Menschen, die Bedrohung, die der Mensch für natürliche Gewässer darstellt.

Und weil uns der Wasser-Kalender ganz gut gelungen war, gingen wir mit dem Ökokalender 2004 in die Luft. Von A wie Aufwindkraftwerk bis Z wie Zeppelin reichten die Themen.

Was lag näher, als 2005 bei den Elementen zu bleiben und sich dem Feuer zuzuwenden?

Auch beim Kalender 2006 machten wir uns noch einmal mit Feuereifer ans Werk und legten einen Kräuterpfad quer durch den Ökokalender an. Allen, die sich die Zähne an unserer Pflanzen-Rätsel-Nuss ausgebissen haben, sei verraten: wir haben es ebenfalls nicht geschafft, mindestens 20 der abgebildeten Kräuter zu erraten.

Ökokalendersammler haben ihn sicher vermisst: den Ökokalender 2007. Neue berufliche Anforderungen, Hausbau, Zeitmangel und andere persönliche Gründe ließen uns einen (temporären) Schlussstrich ziehen.

Tja, und dieses Jahr sind wir im Wald gelandet. Wir riefen hinein, zum Glück schallte es heraus - ein neuer Ökokalender ist fertig - mit dem Schwerpunkt Wald, Holz und Bäume. Lasst Euch überraschen. Totgesagte leben eben doch länger.

Was uns in all den Jahren immer wieder Freude bereitete und Lust aufs Weitermachen, das waren eure aufmunternden und interessierten Kommentare und Dankesworte, eure liebevollen und originellen Briefe, liebe Freunde, Nutzer und Leser des Ökokalenders. Also, seid gespannt auf den Kalender 2008, bestellt ihn fleißig, greift zu, wenn er euch im Laden begegnet und genießt ein weiteres Jahr mit unserem und eurem Ökokalender.

*Gegrüßt seien alle Kalendermacher*
*von einst und jetzt*
*von Beate von der Ökokalendergruppe*

*Aus „Der RABE RALF" Ausg. Okt./Nov. 2007-10-05*

## BEZIRKSGRUPPE HELLERSDORF

### 10 Jahre Verein „Grünes Haus für Hellersdorf“ e. V.

Der Verein „Grünes Haus für Hellersdorf“ e. V. ist im November 1997 gegründet worden. Er ist unter der Registernummer 18168 Nz im Vereinsregister des Amtsgerichtes Charlottenburg von Berlin eingetragen.

Der Verein hat zurzeit 22 Mitglieder. Sie haben in den meisten Fällen eine gute Ausbildung und sind entweder im Haus des Vereins oder in kleinen und mittleren Unternehmen in führender Position tätig.

Grünes Haus in Hellersdorf

Der Verein sieht seine Hauptaufgabe in der ökologischen Gestaltung des Wohnumfeldes und in der Umwelterziehung von Kindern und Jugendlichen.

In den Jahren 1999 bis 2003 wurde auf Initiative des Vereins das Gebäude einer ehemaligen Kindertagesstätte saniert. Es ist bei der Planung der Sanierung vom Grundgedanken der nachhaltigen Nutzung von Gebäuden ausgegangen worden. Die Funktion Kindertagesstätte war nicht mehr erforderlich.

Zum Haus gehören ca. 4500 m² Gartenfläche, die wie folgt untergliedert ist:

**12 Themengärten**
**Spielwiesen mit Tischtennisplatte und Spielgeräten (Stelzengang, Kletterschlange, Balancierstege, Sandkiste)**
**Kräutergarten nach Hildegard von Bingen**

Der Garten ist auf Grund der örtlichen Gegebenheiten auf zwei Ebenen angelegt.

Das Gebäude ist heute das Haus des Vereins, in dem er eine Begegnungsstätte mit diversen Angeboten zu Gesundheit, Sport, Ernährung sowie der Möglichkeit sich zu treffen betreibt. Des Weiteren gibt es einen Freizeitclub für Kinder und Jugendliche. Der Schwerpunkt ist hier die sinnvolle Nutzung der Freizeit sowie die Heranführung an Natur und Umwelt und an die neuen Medien.

Der Verein bietet als Unterstützung für die Unterrichts- und die Freizeitgestaltung Veranstaltungen für Schülergruppen aus den das Haus umgebenden Schulen mit den Schwerpunkten: kreatives Gestalten mit Naturmaterialien, kennen lernen

## BEZIRKSGRUPPE HELLERSDORF

von Pflanzen und Kleintieren, kosten und backen, Holzwerkstatt. Die hier genannten Angebote werden, da von den Besuchern nur die Kosten für das verwendete Material bezahlt werden, sehr gerne angenommen.

Der Verein ist vom zuständigen Finanzamt für Körperschaften als gemeinnützig anerkannt.

Die oben genannten Angebote tragen zur Verbesserung der Situation im Wohnumfeld bei. Sie erhöhen dessen Attraktivität. Um das gesamte Haus nutzen zu können, ist ein Teil der Räume an Unternehmen vermietet. Es handelt sich ausschließlich um Unternehmen des nicht störenden Gewerbes wie Heilpraktiker, Psychologen, Versicherungsberater und den Marzahner Gartenverband.

Entstanden ist ein Multifunktionsbau mitten im Grünen. Zurzeit sind 16 Personen im Haupterwerb und 14 Personen im Rahmen von Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung im GRÜNEN HAUS tätig.

Der Verein sieht es als seine Aufgabe, die im Haus des Vereins gewonnenen Erfahrungen für eine Erweiterung seiner Geschäftstätigkeit zu nutzen. Dazu möchte er vom Liegenschaftsfonds ein an das Grundstück des Vereins angrenzendes Grundstück kaufen und inmitten einer Parkanlage den KAULSDORFER STERN errichten. Der KAULSDORFER STERN soll ein Haus für Gesundheit und Wohlbefinden werden.

Interessensbekundungen für die Räume sind bereits vorabgestimmt.

Da das Gebäude nach seiner Fertigstellung ca. 300 m vom GRÜNEN HAUS entfernt und Bestandteil der gleichen Parkanlage ist, ist eine Ergänzungsnutzung vorgesehen.

**Nutzungsschwerpunkte:**

GRÜNES HAUS - Umweltbildung/Umwelterziehung
KAULSDORFER STERN - Gesundheit/Wohlbefinden/Sport

Die Preise für die Nutzung der neu zu schaffenden Möglichkeiten werden so gestaltet, dass sie von der Bevölkerung genutzt werden können. Durch die Errichtung des KAULSDORFER STERN werden voraussichtlich 10 neue Arbeitsplätze geschaffen.

Als Abrundung der Gesamtgestaltung ist die Errichtung einer neuen privat betriebenen Sporthalle wünschenswert.

## BEZIRKSGRUPPE PANKOW

Seit fast 18 Jahren pflegen NABU und GRÜNE LIGA das Schutzgebiet Köpchensee im Naturschutzgebiet Niedermoorwiesen am Tegeler Fließ in Pankow - Blankenfelde. Wie im RABEN RALF schon ausführlicher beschrieben, wurde dieses Gebiet wegen seiner Abgeschiedenheit während der Mauerzeit und den im Stadtgebiet seltenen landwirtschaftlichen Brachflächen schon Ende 1989 unter Schutz gestellt.

Auch das ist Berlin

**Was hat sich in dieser Zeit dort getan, was hat sich verändert?**

Am Auffälligsten ist der hochgeschossene Strauch- und Baumbewuchs am Grenzweg, alles ohne menschliche Nachhilfe nach 1990 herangewachsen. Inzwischen müssen wir jedes Jahr die breitausladenden Äste abschneiden, damit Pflegefahrzeuge nicht behindert werden. Als Radfahrer rollt man durch einen Tunnel aus wilden Apfelbäumen, Weißdorn, Hartriegel, Weide und Holunder. Selbst Hasel und Eichen sind dort „angeflogen“, wenngleich auf Eichelhäherschwingen.

Der See ist nach wie vor verlockend für Graureiher, inzwischen brüten mehrere auf den Eichen des kleinen „Urwaldes“. Kormorane kommen in geringer Zahl vorbei und jagen wie Eisvogel und Haubentaucher nach Fischen. Zwergtaucher und Rothalstaucher brüten fast jedes Jahr erfolgreich. Leider sind Graugänse, Rohrweihen und Uferschwalben verschwunden, viele andere Tiere sind aber nach wie vor auffällige oder auch heimliche Gäste.

Die 1995 gepflanzten Hecken am Schildower Weg haben sich zu wahren “Wäldchen“ entwickelt und bieten den Grasmücken sowie dem Neuntöter, unserem besonderen Liebling, Nistgebüsch und Insektenfutter.

Ein Grossteil der Apfelbäume in der Plantage, deren Rinde 1990 von Schafen angeknabbert wurden, geht langsam ein. Eine Nachpflanzung ist noch nicht in Sicht, sodass die Ernten oft schmal sind. Allerdings sind die Ausfälle auch durch den Klimawandel zu verzeichnen, so durch einen Spätfrost um den 30. Mai, dem fast der ganze Fruchtansatz der Wildpflaumen und Äpfel zum Opfer fiel. Selbst die Robinien waren bis in 6m Höhe betroffen.

Nach wie vor ist das Gebiet sehr gut gepflegt, sowohl durch die Aktivitäten des Senats, wie auch durch ehrenamtliche Pflege. Die Rodung der Neophyten (Neubürger) Robinie, Eschenahorn und amerikanische Traubenkirsche wird besonders vom Verein Aufstieg e. V. durch kräftige Männer bewerkstelligt. Dadurch konnte sich wie im Pflegeplan festgelegt, zwischen Grenzweg und See noch kein Wald entwickeln, und man hat einen freien Blick auf den See. Die Bodenbrüter wie Goldammer oder Feldschwirrl danken es ebenfalls sowie die reiche Insektenwelt. Letztere ist zwischen März und Juni am Rande der eingezäunten vegetationsarmen Tro-

## BEZIRKSGRUPPE PANKOW

ckenrasenflächen zu beobachten.

Der Müll wird nach wie vor von der fast 80 jährigen Frau Winkler gesammelt. Zum Jahresende gibt es immer mit Apfelpunsch eine dreistündige Wanderung durchs Gebiet.

Ab 2008 trägt Herr Heger keine praktische Verantwortung mehr für die ehrenamtliche Pflege, er legt die Arbeit in jüngere Hände. Seine Kontrollgänge als ehrenamtlicher Naturschutzwächter macht er aber immer noch und informiert Sie gern.

Es gibt nach wie vor genug zu tun. Kommen und schauen Sie, helfen Sie mit und übernehmen Sie Verantwortung. Oft trifft man dort am letzten Samstag des Monats ehrenamtliche Kräfte zwischen 8 und 80 Jahren aus Pankow. Doch schauen Sie vorher zur Sicherheit in den RABEN RALF oder ins NABU Halbjahresprogramm.

Linolschnitt von Wolfgang Heger

# §60 ARBEIT

## Allgemeines zum § 60 Arbeit

Auch in den vergangenen beiden Jahren war die GRÜNE LIGA im Rahmen des § 60 Bundesnaturschutzgesetzes als anerkannter Berliner Naturschutzverband als Anwalt für Natur und Umwelt tätig. Die GRÜNE LIGA führte Klagen und beteiligte sich gemeinsam mit den in der Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Naturschutz e.V. (BLN) organisierten Verbänden aktiv bei Stellungnahmen.

## Beteiligungen und Stellungnahmen

Die Anzahl der Beteiligungen stieg dabei in den letzten Jahren kontinuierlich von 50 im Jahre 1990 bis zu 156 Beteiligungen im Jahre 2006! Im Jahr 2006 dominierten die Bebauungs-, Vorhaben- und Erschließungspläne (insgesamt 93), gefolgt von Raumordnungsverfahren, Planfeststellungs- und Genehmigungsverfahren sowie den Umweltverträglichkeitsprüfungen (insgesamt 20). Darüber hinaus gab es Stellungnahmen zu Gesetzen und Verordnungen (7), Schutzgebieten/Wasserschutzgebieten (1), übergeordneten Planungen (4), Landschaftsplänen (1), Eingriffen in Natur und Landschaft (12), Befreiungen von naturschutzrechtlichen Bestimmungen (11), wasserbehördliche Planfeststellungs- und Genehmigungsverfahren (4), Verbandsklagen (1). Sie sind auf der Internetseite der BLN unter www.bln-berlin.de nachzulesen.

## Im Jahr 2007 gab es ebenfalls eine Fülle an Beteiligungen:

Ein Schwerpunkt der Arbeit bei der BLN war die Fortsetzung des Naturschutzes auf Friedhöfen durch die maßgebliche Mitarbeit am Friedhofentwicklungsplan, wo die BLN im Bereich Naturschutz der Ansprechpartner für die Friedhofsverwaltungen und Friedhofsträger geworden ist. Abgesehen von den vielen gemeinsamen Stellungnahmen der Verbände für den Naturschutz, konnte sich die BLN bei dem geplanten Windrad in Pankow weder auf eine Zustimmung noch auf eine Ablehnung einigen. Die GRÜNE LIGA hatte sich nach Aussprache im Landessprecherrat für das Windrad entschieden.

Eindeutig war das Votum der BLN gegen den 180 ha großen Gewerbepark im Umfeld des Flughafens Schönefeld bei Bohnsdorf. Da hier massiv streng/besonders geschützte Arten nicht untersucht wurden und auch wertvolle Biotope nicht ausgleichbar sind, wird die BLN gegen diese Planung klagen.

Die BLN kritisierte, dass sie bei dem Verfahren nicht beteiligt wurde und die Art des Verfahrens.

## §60 ARBEIT

Die Befreiung sollte nur zur Kenntnis gegeben werden. Das darf nicht Praxis werden.

Ebenso beschloss der Vorstand, gegen die geplante Bahntrasse für die Ostanbindung des BBI eine Einwendung zu erarbeiten, die im September eingereicht wurde. Die umfangreiche Einwendung ist Voraussetzung für eine angestrebte Klage gegen diese Trasse, die in einer Breite von 90 Metern durch wertvolle Waldbestände des Grünauer Forstes führt und etwa 23 ha Wald, 67 streng oder besonders geschützte Tier- und Pflanzenarten vernichten würde. Hier wird eine andere Trassenführung empfohlen.

### Klagen

Die GRÜNE LIGA führte zwei Klagen. Zum einen klagte sie gegen Fäll- und Schnittmaßnahmen an Naturdenkmalen in Treptow-Köpenick. Diese Klage wurde mit einem Vergleich beendet. Das Land Berlin als Beklagter erklärte, zukünftig den Forderungen der GRÜNEN LIGA nachzukommen. Das Land Berlin verpflichtete sich, künftig stets Verfahren zur naturschutzrechtlichen Befreiung durchzuführen und abzuschließen und dabei die Naturschutzverbände zu beteiligen, bevor als Naturdenkmale ausgewiesene Bäume gefällt werden können. Dieser Erfolg der GRÜNEN LIGA hat Auswirkungen auf alle Berliner Bezirke. Die zweite Klage richtete sich gegen den Ausbau einer Wasserrettungsstation am kleinen Müggelsee. Diese soll erheblich vergrößert und teilweise über das Wasser gebaut werden. Die Notwendigkeit dieses Eingriffs in das sensible Ökosystem wird von der GRÜNEN LIGA bestritten. Ein Alternativvorschlag in unmittelbarer Nähe wurde unterbreitet. Das Ergebnis der Klage stand noch nicht fest.

## BERLINER REGIONAL

### 2 ½ Jahre ›Berliner‹

Im Februar 2005 konnte man bei 40 Anbietern mit dem Regionalgeld ›Berliner‹ bezahlen. Inzwischen kann man bei 200 Unternehmen in Berlin und Brandenburg den ›Berliner‹ -Wertgutschein ausgeben. Die Unternehmen bemühen sich ihrerseits wieder um Geschäftsbeziehungen im Netzwerk, so dass Wertschöpfungsketten in der Region geschlossen werden.

Spannend ist die Verwendung von Regionalgeld eigentlich dort, wo man vor Ort ohne größeren Aufwand an ›Berliner‹ herankommt und diese dann bei einer entsprechenden Anzahl von Händlern und Dienstleistern in dem jeweiligen Kiez ausgeben kann. An dieser Verdichtung und einer Erhöhung der Attraktivität arbeiten wir zusammen mit den Unternehmen.

Mit dem für die Ausstellung „Mäuse, Money und Moneten“ entwickelten ›Berliner‹ - Spiel waren wir auf verschiedensten Veranstaltungen vertreten, u. a. BioErlebnistag des FÖL anläßlich des WeltKinder-Tages auf dem Potsdamer Platz.

Darüber hinaus ist jetzt nach 2 ½ Jahren der Zeitpunkt gekommen, eine Bestandsaufnahme zu machen. Dafür haben wir zusammen mit iq consult einen Fragebogen entwickelt. Die Ergebnisse werden wir auswerten und veröffentlichen. Daraus lassen sich dann auch die Schwerpunkte für 2008 ableiten.

Um die Weichen für die Zukunft richtig zu stellen, nutzten wir das Jahr 2007 für eine interne Bestandsaufnahme und Problemanalysen.

Wir freuen uns auf die neuen Herausforderungen in 2008!

BERLINER REGIONAL
Verein für Regionales Wirtschaften

## URGEWALD E.V.

### 2006 - ein strahlendes Jahr für urgewald

urgewald als kleine Umwelt- und Menschenrechtsorganisation beschäftigt sich mit Banken, ob privat, öffentlich oder international, wie Weltbank oder regionale Entwicklungsbanken. Wir verfolgen diesen Ansatz, weil mit der Finanzierung Projekte stehen oder fallen, zumindest aber ihre Realisierung beeinflusst, verzögert, oder gar verhindert werden kann. Ein gutes Beispiel dafür ist die Geschichte des Atomkraftwerks „Belene" in Bulgarien:

Im März 2006 erreichte uns der Hilferuf bulgarischer Kollegen, die berichteten, dass gleich mehrere deutsche Banken (Commerzbank, Deutsche Bank und HypoVereinsBank) in die Finanzierung des AKW Belene in Bulgarien einsteigen wollten. Dieses AKW sollte im Norden des Landes in einer Erdbebenregion nahe der rumänischen Grenze errichtet werden. Beim letzten Erdbeben im Jahr 1977 starben 120 Menschen nur 12 km vom geplanten Atomkraftwerk entfernt. Die ersten Bauarbeiten für Belene fanden noch zu sozialistischen Zeiten statt, sie begannen kurz vor der Katastrophe von Tschernobyl. Wegen anhaltender Proteste, Sicherheits-Bedenken und der fragwürdigen Wirtschaftlichkeit wurden die Bauarbeiten 1991 eingestellt. Seit 2004 verfolgte die bulgarische Regierung das Projekt jedoch erneut und war auf der Suche nach Geldgebern. Bei deutschen Banken stieß sie auf Interesse, ausgerechnet in dem Jahr, in dem sich die Katastrophe von Tschernobyl zum 20. Mal jährte. Kein Wunder also, dass sich massiv viele Menschen an der urgewald-Kampagne: „Wer Belene finanziert, riskiert ein zweites Tschernobyl" beteiligten. Im Frühjahr und Frühsommer hatten wir durch Medienarbeit und Postkartenaktionen Druck aufgebaut. Außerdem haben wir im Mai 2006 mit internationalen Atomexperten und Aktivisten aus Bulgarien die Hauptversammlungen der drei Banken besucht und die Kritik direkt an die Vorstände und Aktionäre adressiert. Die Commerzbank hat relativ schnell auf den öffentlichen Druck reagiert und ist ausgestiegen. HypoVereinsBank und Deutsche Bank jedoch hielten an ihrem Finanzierungswillen fest.

Belene - Ein bulgarisches Tschernobyl

Deshalb starteten wir eine weitere Kampagnenwelle: zuerst einen internationalen Aktionstag am Freitag, den 13. Oktober

## URGEWALD E.V.

2006, zeitgleich in verschiedenen Ländern, an dem sich Gruppen in neun Ländern beteiligten. Dabei fanden Proteste vor Bankfilialen der UniCreditgruppe statt, dem Mutterkonzern der HypoVereinsBank, der in Osteuropa stark vertreten ist.

Außerdem riefen wir zu einer bundesweiten Aktionswoche vom 23.-27. Oktober 2006 auf, bei der in möglichst vielen Städten Proteste vor den Filialen der HypoVereinsBank und der Deutschen Bank stattfinden sollten. In der Woche vor der Aktionswoche kamen täglich neue Städte dazu, in denen Aktionen geplant waren, insgesamt circa 60 Städte. Wir veröffentlichten die Liste im Netz, mit Erfolg: Mittwochabend vor der Aktionswoche teilte die Deutsche Bank ihren Rückzug vom Projekt mit, die HypoVereinsBank folgte am Donnerstag. Wegen der Kurzfristigkeit haben wir den Protest nicht abgeblasen, sondern verändert in einen Gratulationsprotest im Sinne von „Danke, aber jetzt die richtigen Lehren aus dem Desaster ziehen und beim nächsten AKW gleich nein sagen“. Die Aktionen waren bunt und fantasievoll und machten allen Beteiligten viel Spaß.

Protest vor der HVB in München

Ausruhen können wir uns auf dem Erfolg trotzdem nicht, denn die bulgarische Regierung sucht weiter nach Finanzen. Was jedoch schwierig ist, denn sehr viele internationale Banken schrecken vor dem mit Belene verbundenen Reputationsrisiko zurück. Nun versuchen die Bulgaren, Gelder über Investoren zu mobilisieren. Und wieder führt eine Spur nach Deutschland, denn die Energiekonzerne und Atomkraftbetreiber E.ON wie auch RWE wollen sich am AKW Belene beteiligen. Weshalb sich urgewald im Jahr 2007 verstärkt mit Stromwechsel, E.ON und RWE beschäftigte. Aber das ist eine andere Geschichte...

## DEUTSCHER NATURSCHUTZRING – DNR

Der Deutsche Naturschutzring ist der Dachverband der Umweltverbände in Deutschland. Er hat heute rund 100 Mitgliedsverbände mit insgesamt etwa fünf Millionen Einzelmitgliedern. Auch die GRÜNE LIGA ist DNR-Mitglied. Die Hauptgeschäftsstelle des DNR ist derzeit noch in Bonn. Die Berliner Geschäftsstelle mietete sich – passend für einen Dachverband – direkt unter dem Dach im Seitenflügel des Grünen Hauses ein. Mit Blick über den begrünten Innenhof arbeitete das DNR-Team hauptsächlich zu den Schwerpunkten europäische und internationale Umweltpolitik sowie umweltpolitische Informationsdienste und Medien.

Hinzu kamen kleinere Projekte zu ehrenamtlichem Engagement und Geschlechtergerechtigkeit, zur Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung, zum Verbot von Quecksilber, zum Ökostromwechsel und zur Klimapolitik.

EU und Internationales: Brüsseler 1×1 und deutsche Ratspräsidentschaft

Die DNR-EU-Koordination koordiniert die EU-weiten Aktivitäten der deutschen Umweltverbände, gibt monatlich ein Periodikum mit themenspezifischen Sonderheften heraus und nimmt Einfluss auf die aktuelle EU-Politik. Der DNR ist Mitglied im Europäischen Dachverband der Umwelt-NGOs, dem Europäischen Umweltbüro (EEB) in Brüssel. Mit Veranstaltungen, Besuchsprogrammen, Workshops und Veröffentlichungen informiert das Team die deutschen Umwelt- und Naturschutzverbände über aktuelle Entwicklungen auf der EU-Ebene und stellt Kontakte mit Aktiven aus dem europäischen Umfeld her.

Völlig neu gestaltet wurde der Internetauftritt www.eu-koordination.de mit aktuellen Informationen über EU-Umwelt- und Naturschutzpolitik und die beteiligten Akteure und Kontaktadressen. Da Deutschland im ersten Halbjahr 2007 die EU-Ratspräsidentschaft und die Präsidentschaft der G8 inne hatte, bot der DNR regelmäßige Vernetzungs- und Koordinierungstreffen an und schuf so den Raum für Austausch und Positionsentwicklung.

Redaktionsbüro: Monatszeitschriften und elektronischer Info-Service

Das DNR-Redaktionsbüro in Berlin sichtet täglich Nachrichten über aktuelle umweltpolitische Entwicklungen und Hintergründe aus zahlreichen Quellen von Verbänden, Politik und Medien. Die Informationen werden kontinuierlich aufgearbeitet, die Ergebnisse erreichen DNR-Mitgliedsverbände sowie Abonnentinnen und Abonnenten als Meldungen in den DNR-Monstaszeitschriften sowie per E-Mail über den Info-Service.

## DEUTSCHER NATURSCHUTZRING – DNR

Das EU-Rundschreiben mit seinen themenspezifischen Sonderheften sowie diversen ausführlichen und verständlichen Hintergrundinformationen etwa zur Verfassungsdebatte, zur europäischen Chemikalienreform REACH oder zum Erhalt der biologischen Vielfalt wurde von den Umwelt- und Naturschutzverbänden als wichtige Grundlage für die tägliche Arbeit begrüßt. Zahlreiche Gastartikel und Hintergrundberichte vertieften die monatliche Berichterstattung.

Die Ausgaben des EU-Rundschreibens und des Deutschland-Rundbriefes sowie der thematischen Sonderbeilagen wurden an Mitgliedsverbände und AbonnentInnen versandt - aus Bonn per Post und aus Berlin per E-Mail. Alle Ausgaben sind auf www.dnr.de zugänglich.

Seit 2007 erscheinen der Deutschland-Rundbrief und das EU-Rundschreiben gemeinsam unter dem neuen Namen „umwelt aktuell“ im renommierten oekom verlag.

Den Info-Service nutzen bereits 1000 Mitglieder und AbonnentInnen. Sie erhalten aktuelle Umweltnachrichten per E-Mail. Dazu können sie auf www.dnr.de/infoservice aus 55 Themenbereichen und 30 Regionen wählen.

### Projekt zur Nachhaltigkeitsstrategie

Seit Veröffentlichung der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie verfolgen die Umweltverbände die weitere Entwicklung in diesem Bereich. Das gemeinsame Projekt „Nachhaltigkeit im Kontext sich verändernder gesellschaftspolitischer Rahmenbedingungen“ von DNR, BUND und NABU wurde 2007 abgeschlossen.

## Die Finanzen der GRÜNEN LIGA Berlin

Im Jahre 2006 hatte die GRÜNE LIGA Berlin e.V. einen Gesamthaushalt von 603.000 Euro. Finanzierungsquellen waren in diesem Jahr Spenden sowie Eigeneinnahmen aus der Vermögensverwaltung und den Zweck- und Geschäftsbetrieben. Zuwendungen gab es 2006 auch aus öffentlichen Institutionen, wie der Bundesagentur für Arbeit, der Servicegesellschaft „zukunft im zentrum“, der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) und des Umweltbundesamtes. Auch die Finanzierung durch Stiftungen, wie der Stiftung Naturschutz Berlin, der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, der Deutschen Umwelthilfe, der Stiftung Nord-Süd-Brücken und des Instituts für Zukunftsstudien und Technologiebewertung aus Mitteln der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin haben wir 2006 in Anspruch nehmen können.

## Einnahmen

### Spenden und Beiträge

6.500 Euro an Spenden und 2.440 Euro an Mitgliedsbeiträgen gingen im Jahr 2006 auf den Konten der GRÜNEN LIGA Berlin ein. Die Spenden waren vor allem für das Umweltfestival, das Berliner Regional-Geld und für die Umweltzeitung „DER RABE RALF“.

### Projekte/öffentliche Zuwendungen

Die GRÜNE LIGA Berlin e.V. finanzierte einen großen Teil ihrer Arbeit aus Projektförderungen. Die öffentlichen Zuwendungen nahmen im Vergleich zu den Vorjahren ab.

Über Maßnahmen des arbeitsmarktpolitischen Rahmenprogramms wurde 2006 ein SAM-Nachfolgeprojekt für einen Mitarbeiter durch die Servicegesellschaft Zukunft im Zentrum gefördert. Darüber hinaus wurden noch zwei MAE-Projekte für insgesamt 9 Hartz IV-Empfänger durch das JobCenter finanziert. Diese Projekte hatten vor allem die inhaltlichen Schwerpunkte Umweltberatung, Öffentlichkeitsarbeit und Lokale Agenda 21. Insgesamt wurden über die Agentur für Arbeit und die Servicegesellschaft 61.270 Euro zur Verfügung gestellt. Das waren 104.530 Euro weniger als noch im Jahr 2004 und entsprach etwa 63% weniger Förderung als im Jahr 2004.

Die Projektstelle Lokale Agenda 21 wurde auch im Jahr 2006 vor allem durch Mittel der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung finanziell unterstützt, jedoch mit 75% weniger Mitteln als im Jahr 2004. Für Aktivitäten zur nachhaltigen Entwicklung, wie zum Beispiel der WOCHE der Zukunftsfähigkeit, wurden unter anderem vom Verein für Kommunalwissenschaften e.V. (VfK) sowie von Unternehmen wie der GASAG oder der T-Com Mittel zur Verfügung gestellt.

Die Projektgruppe Internationale Arbeit erhielt ingesamt 28.000 Euro von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, vom BMU und vom Umweltbundesamt, vom Unabhängigen Institut für Umweltfragen und von der Deutschen Umwelthilfe. So konnte das Projekt mit Partnern in Tschechien zum Thema „Energiewende Jetzt!“ beendet werden. Ein Schwerpunkt der Projektgruppe Internationale Arbeit war die umweltpolitische Begleitung des Erweiterungsprozesses der EU mit Bulgarien, Kroatien und Rumänien.

Ein Höhepunkt im Jahr 2006 war das alljährlich stattfindende Umweltfestival auf der Straße des 17. Juni. Hierbei wurde unser Verein finanziell unterstützt vom BMU und vom Umweltbundesamt, von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, der Stiftung Naturschutz Berlin, dem Ministerium für ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz in Brandenburg, der Deutschen Umwelthilfe und von mehreren Unternehmen.

Von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung erhielten wir für die Umweltberatung und die Umweltbibliothek 10.000 Euro. Das waren ca. 45% weniger Förderung als im Jahr 2004. Es war als Projektfinanzierung im Jahr 2006 ein wichtiges Mittel für die satzungsgemäße Erfüllung der Aufgaben im Umwelt- und Naturschutz.

## Zweck- und Geschäftsbetriebe

Mehr als die Hälfte der Einnahmen im Jahr 2006 (ca. 355.000 Euro) resultierten aus den Zweck- und Geschäftsbetrieben. Zu diesen Bereichen zählte das Kinder- und Jugendreisebüro NATOUR, Anzeigen in der Umweltzeitschrift RABE RALF, Einnahmen aus der Vermögensverwaltung des GRÜNEN HAUSES, der Ökokalender und der Ökomarkt.

NATOUR-Reisen konnte im Jahr 2006 einen Umsatz von 265.000 Euro erzielen. Das waren 11% mehr als im Jahr 2004. Die Einnahmen von NATOUR machten etwa 75% der Gesamteinnahmen der Zweckbetriebe aus.

Die Anzeigenerlöse des RABEN RALF entwickelten sich 2006 positiv. Sie betrugen 2006 insgesamt 7.775 Euro. Die Umweltzeitung konnte kostendeckend arbeiten, erwirtschaftete aber keine Personal- und Mietanteile. Redaktion und Verteilung erfolgte zu einem großen Teil ehrenamtlich und durch MAE-mitarbeiter.

Die Einnahmen aus dem wöchentlich organisierten Ökomarkt und den 4 Adventsökomärkten betrugen ca. 49.500 Euro und konnten damit die Kosten und einen Teil der Personalkosten dieses Projektes erwirtschaften. Der Ökomarkt ist ein fester Bestandteil der Einnahmen des Vereins. Mit seinen ökologischen Produkten, Ernährungs-und Pilzberatungen sowie als Treffpunkt der Bürger ist er aus dem Kiez nicht mehr wegzudenken.

## Ausgaben

Im Jahr 2006 waren im Verein 8 hauptamtliche Mitarbeiter sowie darüber hinaus ca. 15 Mitarbeiter über projektgebundene Honorar- und Werkverträge, „Ein-Euro-Jobber“ sowie Teilnehmer des Freiwilligen Ökologischen Jahres beschäftigt. Der Personalkostenaufwand für 2004 betrug insgesamt 205.800,00 Euro, das entspricht etwa 33% der Gesamtausgaben des Verbandes.

Der Bewirtschaftungsaufwand der GRÜNEN LIGA Berlin betrug 2006 noch 48.750 Euro. Das war eine Senkung zum Jahr 2004 um 9.350 Euro. Dies konnte erreicht werden durch Aufgabe der Außenstellen in Friedrichshain und Köpenick und durch Einsparungen im Energieverbrauch. Die Instandhaltungskosten fielen im Gegensatz zu 2004 mit 2.700 Euro auf 2.300 Euro.

Die direkt zurechenbaren Kosten der Projekte und Zweckbetriebe betrugen im Jahr 2006 insgesamt 346.800 Euro und lagen damit 9% unter denen im Jahr 2004. Diese Kosten setzten sich aus den Druckkosten für Informationsmaterialien (RABE RALF, WOCHE der Zukunftsfähigkeit, Umweltfestival), Kosten für die Durchführung von Ferienlagern und Klassenfahrten, sowie den Kosten für öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen wie Messen, Projekttage, Ausstellungen und Pressekonferenzen zusammen.

## Satzung der GRÜNEN LIGA Berlin e.V. Beschluss der Landesmitgliederversammlung 16. November 2007

### § 1 Name, Sitz und Geschäftsjahr der Vereinigung

(1) Die Vereinigung führt den Namen "GRÜNE LIGA Berlin – Landesverband des GRÜNE LIGA e.V." (nachfolgend kurz "die Vereinigung" genannt) und ist der Berliner Landesverband der Vereinigung "GRÜNE LIGA e.V.".

(2) Die Vereinigung hat ihren juristischen Sitz in Berlin und ist im Vereinsregister des Amtsgerichtes Berlin-Charlottenburg eingetragen.

(3) Das Geschäftsjahr der Vereinigung ist das Kalenderjahr.

### § 2 Zweck der Vereinigung

(1) Zweck der Vereinigung ist die vorrangige Förderung des Natur- und Umweltschutzes und die weitgehende aktive, gestalterische Beteiligung an der Ökologisierung der Gesellschaft, um die Lebensbedingungen von Mensch und Natur zu verbessern.

(2) Weiterhin dient die Vereinigung der organisatorischen, konzeptionellen und praktischen Unterstützung landesweiter und regional kleinerer Basis- und Projektgruppen der "grünen Bürgerbewegung für den Umweltschutz" (GRÜNE LIGA, andere Umweltinitiativen und -verbände, nachfolgend kurz: "Basis- und Projektgruppen" genannt).

(1) Die Vereinigung ist unabhängig und parteiübergreifend, grenzt sich gegen Nationalismus und Militarismus ab und ist mit der "Dritten Welt" solidarisch verbunden.

(2) Sie tritt für die weitere Ausprägung ökologischen Bewußtseins im persönlichen und gesellschaftlichen Bereich ein und unterstützt nachhaltig ökologisch orientierte Herangehensweisen bei kommunalen Planungsvorhaben.

(3) Dieser Zweck wird u.a. erfüllt durch:

a) Aktive Betreuung von schutzwürdigen Natur- und Landschaftsflächen und -objekten sowie Mitwirkung bei Maßnahmen im Umweltschutz

b) Fachgruppenarbeit, Initiieren und Durchführen von Aktionen und Ökologieprojekten, Umweltberatung

c) Mitwirkung als Sachverständige in parlamentarischen Gremien und gesellschaftlichen Einrichtungen (Diskussion zu Gesetzesentwürfen, Planungs- und Genehmigungsverfahren)

d) Schaffung geeigneter Bedingungen für die praktische und inhaltliche Arbeit der Mitglieder (z.B. Aufbau eines Umweltzentrums als Treffpunkt, Schulungs- und Vortragszentrum der Mitglieder; Koordinierung bei Antragstellung für Projekt- und andere Fördermittel; zentrale Beschaffung von notwendigen Arbeitsmitteln zur Umweltarbeit; Herausgabe von Informationsmaterialien und einer Zeitung zur Koordination und Information der Mitglieder und aller Interessenten)

e) Umwelterziehung und Umweltarbeit mit

Kindern und Jugendlichen u.a. durch Naturreisen, Workcamps und Klassenreisen.

f) Unterstützung und Betreuung von Projekten zur Förderung umweltfreundlicher Lebensweisen in Form von Beratung zu gesunder Ernährung, Internetangeboten, Abfallberatung, Energieberatung, ökologische Hofbegrünung und Artenschutz an Gebäuden.

## § 3 Gemeinnützigkeit der Vereinigung

(1) Die Vereinigung arbeitet selbstlos, ausschließlich und unmittelbar an der Förderung ihrer Zwecke und kommt der Allgemeinheit zugute. Der Verein verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

(2) Die Vereinigung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung.

(3) Die Mitglieder der Vereinigung haben keinen Anspruch auf Mittel der Vereinigung, es werden keine Personen durch Ausgaben, die ihrem Zweck fremd sind oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütung begünstigt.

(4) Die Mittel der Vereinigung werden zeitnah, nur für satzungsgemäße Zwecke und nicht zur Unterstützung politischer Parteien verwendet.

(5) Die Vereinigung darf sowohl zweckgebundene als auch freie Rücklagen im Sinne der §§ 58 Nr. 6 und 7a AO bilden.

## § 4 Mitgliedschaft in der Vereinigung

(1) Mitglieder der o.g. Vereinigung können alle natürlichen und juristischen Personen des privaten oder öffentlichen Rechts sowie sonstige Personenvereinigungen werden, die sich zur Satzung bekennen, die Ziele der Vereinigung unterstützen und im Sinne des Zweckes der Vereinigung aktiv oder fördernd tätig sein wollen und schriftlich um Aufnahme bitten. Über die Aufnahme in den Verein wird nach schriftlicher Antragstellung (Antrag auf Beitritt zur Vereinigung, Beitrittserklärung) vom Landessprecherrat entschieden. Die Entscheidung über den Antrag (Aufnahme bzw. Ablehnung) wird dem Antragsteller schriftlich mitgeteilt. Gegen die Entscheidung kann innerhalb einer Frist von 14 Tagen nach Bekanntmachung der Entscheidung schriftlich beim geschäftsführenden Sprecherrat Widerspruch eingelegt werden.

(2) Neben der aktiven Mitgliedschaft natürlicher und juristischer Personen ist auch eine Fördermitgliedschaft möglich.

(3) Die juristische und finanzielle Eigenständigkeit aller Mitglieder wird bewahrt.

(4) Die Mitgliedschaft endet

a) mit dem Tod des Mitglieds

b) durch schriftliche Austrittserklärung, gerichtet an den Landessprecherrat

c) durch Ausschluß aus der Vereinigung.

(5) Verstößt ein Mitglied wiederholt, vorsätzlich oder in erheblichem Maße gegen die Vereinsinteressen und damit gegen die Satzung, kann der

Landessprecherrat der Vereinigung über seinen Ausschluß entscheiden. Vor dem Ausschluß ist das betroffene Mitglied persönlich oder schriftlich anzuhören. Die Entscheidung über den Ausschluß ist schriftlich zu begründen und dem Mitglied zuzustellen. Es ist eine Berufungszeit gegen diesen Landessprecherratsbeschluss von vier Wochen zu gewährleisten. Berufung muß schriftlich beim Landessprecherrat erfolgen, über die Berufung entscheidet die Landesmitgliederversammlung.

(6) Die Mitgliedsbeiträge sind Jahresbeiträge und zum Beginn des jeweiligen Geschäftsjahres zu entrichten. Die Höhe der Beiträge wird in der Beitrags- und Finanzordnung gesondert geregelt.

## § 5 Struktur und Arbeitsweise der Vereinigung

(1) Die Vereinigung arbeitet eigenständig als Berliner Landesverband in der Vereinigung "GRÜNE LIGA e.V." als Netzwerk der ökologischen Bewegung, ist der Satzung, den Aufgaben und den Beschlüssen der "GRÜNEN LIGA e.V. verpflichtet.

(2) Die Vereinigung arbeitet in Form regionaler und projektbezogener Gruppen und betreibt eine Landesgeschäftsstelle.

(3) Die Projektarbeit der Gruppen der Vereinigung ist nicht an territoriale Verwaltungsgrenzen im Land Berlin gebunden.

## § 6 Organe der Vereinigung

Die Organe der Vereinigung sind:
- der Landessprecherrat
- die Landesmitgliederversammlung
- der Vorstand

## § 7 Der Landessprecherrat

(1) Die Landesmitgliederversammlung wählt den Vorstand gemäß §26 BGB, der aus dem Vorsitzenden, dem stellvertretenden Vorsitzenden und dem Schatzmeister besteht und von denen je zwei gemeinsam den Verein gerichtlich und außergerichtlich vertreten. Die Aufgaben und die Organisation sind in der Geschäftsordnung geregelt.

(2) Die Landesmitgliederversammlung wählt darüber hinaus einen erweiterten Vorstand (Landessprecherrat) aus mindestens vier und maximal 8 weiteren Mitgliedern der Vereinigung nach Vorschlägen der Bezirks - und Mitgliedsgruppen sowie der Jugendgruppe. Mitglied im Landessprecherrat ist außerdem ein Vertreter der Belegschaft (der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter), der in geeigneter Weise von der Belegschaft zu bestimmen ist. Der Landessprecherrat kann weitere Mitglieder und Personen (Nichtmitglieder) in den Sprecherrat kooptieren.

(3) Die Aufgaben des Landessprecherrates sind insbesondere:

– Gewährleistung der fachlichen und inhaltlichen Arbeit der Vereinigung im Sinne der satzungs-

gemäßen Zwecke,

– Beschlußfassungen im Sinne der Vereinigung, die nicht Aufgabe der Landesmitgliederversammlung sind,

– fachliche Beratung und Empfehlungen gegenüber dem Vorstand,

– Kontrolle über das Finanzwesen des Vereins,

– Rechenschaftslegung vor der Landesdelegiertenversammlung.

(4) Der Landessprecherrat benennt eine(n) Geschäftsführer(in), der/die Mitglied des Landessprecherrates sein kann und Mitglied der Vereinigung ist.

(5) Der/die Geschäftsführer(in) leitet die Geschäftsstelle der Vereinigung entsprechend der Satzung sowie den Beschlüssen der Landesmitgliederversammlung, des Landessprecherrates und des Vorstandes.

(6) Jedes Landessprechermitglied verfügt über eine Stimme. Beschlußfassungen erfolgen bei einfacher Stimmenmehrheit.

(7) Die Wahl des Landessprecherrates erfolgt durch die Landesdelegiertenversammlung für die Dauer von zwei Jahren. Der Landessprecherrat bleibt darüber hinaus bis zur Neuwahl oder Bestätigung im Amt.

(8) Die Landessprecherratsmitgliedschaft gilt als beendet durch Zeitablauf, Rücktritt, Widerruf (Abwahl), Tod oder Ausschluß aus der Vereinigung.

(9) Satzungsänderungen, die von Aufsichts-, Gerichts- oder Finanzbehörden aus formalen Gründen verlangt werden, kann der Landessprecherrat von sich aus vornehmen. Der Landessprecherrat ist verpflichtet, dies den Mitgliedern in der nachfolgenden Mitgliederversammlung anzuzeigen und beschließen zu lassen."

### § 8 Die Landesmitgliederversammlung

(1) Die Landesmitgliederversammlung ist das höchste Organ der Vereinigung. Sie entscheidet über:

– Art und Weise der Zusammenarbeit innerhalb der Vereinigung,

– weitere Organe der Vereinigung,

– Wahl, Bestätigung bzw. Abberufung des Landessprecherrates (bei 2/3-Stimmenmehrheit der Anwesenden).

(2) Die ordentliche Landesmitgliederversammlung findet einmal jährlich statt. Eine außerordentliche Landesmitgliederversammlung ist einzuberufen, wenn mindestens 20 % der Mitglieder der Vereinigung gemäß § 4 oder der Landessprecherrat es für erforderlich halten. Die Einladung zur Landesmitgliederversammlung erfolgt schriftlich durch den Landessprecherrat, unter Beifügung der Tagesordnung und gegebenenfalls vorgesehener Beschlußanträge zu Satzungsänderungen und Auflösungsbegehren. Die Einberufungsfrist beträgt mindestens vier Wochen. Die Protokolle der Landesmitgliederversammlung unterzeichnet der/die Versammlungsleiter(in) und der/die Protokollant(in).

## § 9 Aufbringen der Mittel der Vereinigung

Die Finanzierung der Vereinigung erfolgt entsprechend der Finanzordnung aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden und Geldern der öffentlichen Hand sowie Projektfördermitteln.

## § 10 Urheberschaft

(1) Veröffentlichungen und Verlautbarungen im Namen der Vereinigung dürfen nur von Mitgliedern des Landessprecherrates oder durch von diesen autorisierte Mitglieder der Vereinigung erfolgen und sind grundsätzlich mit dem vollen Namen der Person zu unterzeichnen.

(2) Veröffentlichungen und Verlautbarungen der Basis- und Projektgruppen innerhalb der Vereinigung liegen in eigener Verantwortung dieser Gruppen, sofern sie nicht den Vereinsinteressen widersprechen, und sind mit dem vollen Namen der Person und der Basis- bzw. Projektgruppe zu unterzeichnen.

(3) Der Abschluß von Verträgen im Namen und Interesse der Vereinigung darf nur durch den Landessprecherrat (mindestens jedoch durch zwei Landessprecherratsmitglieder gemeinsam) oder durch Personen, die vom Landessprecherrat für diese Zwecke eine rechtsgeschäftliche Handlungsvollmacht erhalten, erfolgen.

## § 11 Auflösung der Vereinigung

(1) Über die Auflösung der Vereinigung beschließt die Landesmitgliederversammlung mit 2/3-Mehrheit der Stimmen.

(2) Sofern bei einem Auflösungsbeschluß keine besonderen Liquidatoren bestellt werden, hat der Vorstand zwei Mitglieder aus seinem Kreis als gemeinsam vertretungsberechtigte Liquidatoren zu benennen.

(3) Bei Auflösung des Vereins oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke fällt sein Vermögen an eine juristische Person des öffentlichen Rechts oder eine andere steuerbegünstigte Körperschaft zwecks Verwendung für die Förderung des Natur- und Umweltschutzes.

**ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club), LV Berlin e.V.**
Brunnenstr. 28
10119 Berlin-Mitte
✆ 448 47-24, 244 34 020
✉ kontakt@adfc-berlin.de

**Aktion Tier - Menschen für Tiere e.V.**
Kaiserdamm 97
14037 Berlin
✆ 082 84 99 86-0 🖷-20
✉ berlin@aktiontier.org

**Arbeitskreis Nordkaukasus c/o Vitali Kovaljov**
Karlshafener Str. 35
12623 Berlin
✆ 428 69 259 🖷 428 51 659
✉ vitali.kovaljov@nabu.de

**Arche**
Plesser Str. 3
12435 Berlin-Treptow
✆ 533 71 04

**BI Müggelsee**
c/o Thomas Kasper
Löcknitzstr. 18
12587 Berlin-Friedrichshagen
✆ 645 76 73
✉ bimueggelsee@yahoo.de

**Bündnis 90 / Die Grünen - Umweltgruppe**
Lindenstr. 20-25
10969 Berlin-Kreuzberg
✆ 615 005 -0 🖷 -99

**ecovillage e.V.**
c/o Hans-Rolf Brinkmann
Diepholzer Str. 2
49088 Osnabrück
✆ 0541/44 59 41
✉ ecovillage@gmx.de

**Europäisches Netzwerk Mobilität und Lokale Agenda 21**
c/o Bernd Szczepanski
Bendastraße 15
12051 Berlin
✆ 0049-30-625 72 64
✉ info(@)mobilocal21.org
www.mobilocal21.org

**Fördergemeinschaft Ökologischer Landbau (FÖL)**
Marienstr. 19-20
10117 Berlin-Mitte
✆ 284 82 44-0 🖷 -48
✉ info@foel.de

**GRÜNES HAUS für Hellersdorf e.V.**
Boizenburger Str. 52-54
12619 Berlin-Hellersdorf
✆ 564 99 892 🖷 -950
✉ gruenes.haus@t-online.de

**GRÜNE LIGA, Bezirksgruppe Pankow**
c/o Wolfgang Heger
Wollankstr. 4
13187 Berlin
✆ 986 08 37-31/28

**GRÜNE LIGA, Bezirksgruppe Weißensee /BaUm e.V.**
c/o Petra König
Mahlerstr. 17
13088 Berlin
✆ 925 30 70
✉ baum@grueneliga.de

**Grüne Radler**
Crellestr. 43
10827 Berlin-Schöneberg
Christian Schmidt
✆ 818 87 615
Dieter Hertwig
✆ 623 68 33
✉ info@gruene-radler-berlin.de

**HOLON e.V.**
Friedrich-Engels-Str. 26
15711 Königs Wusterhausen
✆ 033 75/294 636

**IG Wuhletal**
c/o Angele Schonert
Sewanstr. 181
10319 Berlin-Friedrichsfelde
✆ 512 28 16

**Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IöW)**
Potsdamer Str. 105
10785 Berlin-Tiergarten
✆ 884 59 40 🖷 882 54 39
✉ mailbox@ioew.de

**Jugendnaturschutzakademie Brückentin e.V.**
17237 Dabelow-Brückentin 8
✆ 039/825 20 281
✉ jna.brueckentin@t-online.de

**Jugendfarm Moritzhof e.V.**
Schwedter Str. 90
10437 Berlin-Prenzlauer Berg
✆ 440 24 220 🖷 -22
✉ moritzhof@netzwerkspielkultur.de

**Mahlsdorfer Schulbildungsverein**
c/o Lutz Reineke
Stepenitzer Weg 45
12621 Berlin-Kaulsdorf
✆ 566 24 77

**Naturschutzbund, LV Berlin e.V. (NABU)**
Landesgeschäftsstelle:
Wollankstr. 4
13187 Berlin
✆ 986 08 37 0 🖷 986 07 051
✉ lvberlin@nabu-berlin.de

**Netzwerk SPIEL/KULTUR**
Kollwitzstr. 35–37
10405 Berlin-Prenzlauer Berg
✆ 442 81 22 🖷 440 51 192
✉ kolle37@gmx.net

**Studien-Gesellschaft Brandenburg-Berlin für Regionalentwicklung, Verkehr und Umwelt e.V. (SGBB)**
Geschwister-Scholl-Str. 12
15745 Wildau
✆ 033 75 / 50 14 15

**Tauschring Friedrichshain**
Boxhagener Str. 83
10247 Berlin-Friedrichshain
✆ 292 84 39
✉ tauschring_fhain@freenet.de

**Wurzelwerk e.V.**
Food-Coop
Oderstr. 10
10247 Berlin-Friedrichshain
✆ 294 12 16

**Unabhängiges Institut für Umweltfragen (UfU) + Rechtsschutz gegen Luftschmutz**
Greifswalder Str.4
10405 Berlin-Prenzlauer Berg
✆ 428 49 93 -0 🖷 428 00 485
✉ mail@ufu.de

**Umweltberatung Nordost e.V.**
Greifswalder Str. 4
10405 Berlin-Prenzlauer Berg
✆ 204 44 16
✉ ubnordost@t-online.de

**Umweltgruppe Linksfraktion**
c/o Marion Platta
Niederkirchstraße
10111 Berlin-Mitte
✆ 232 525 94 🖷 -39
✉ platta@linksfraktion-berlin.de
c/o Delia Hinz
✉ delia.hinz@linksfraktion-berlin.de

**GRÜNE LIGA Berlin,**
**Landesgeschäftsstelle**

Prenzlauer Allee 230
10405 Berlin
Mo–Do 9–17.30, Fr 9–15 Uhr
✆ 44 33 91-0 🖷 -33
✉ berlin@grueneliga.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
✆ 44 33 91-49 🖷 -33
✉ berlin@grueneliga.de
Information: Karen Thormeyer

Redaktion DER RABE RALF
✆ 44 33 91-47 🖷 -33
✉ raberalf@grueneliga.de

Hofbegrünung
✆ 44 33 91-49 🖷 -33
✉ hofberatung.berlin@grueneliga.de
Information: Karen Thormeyer

Artenschutz an Gebäuden
✆ 0163 693 0367
✉ artenschutz.berlin@grueneliga.de
Information: Toni Becker

Bundeskontaktstelle/AG Wasser
✆ 44 33 91-44 🖷 -33
✉ wasser@grueneliga.de
Information: Michael Bender

Ökomarkt / Ernährungsberatung
✆ 44 33 91-48 🖷 -33
✉ oekomarkt.kollwitzplatz@grueneliga.de
Information: Elisabeth Westphal

Umweltbibliothek
✆ 44 33 91-0
Information: Arabella Walter

NATOUR-Reisen, Jugendgruppe
✆ 44 33 91-50/-51/-52 🖷 -33
✉ natour@grueneliga.de
Information: Katrin Hoffmann

Projektstelle Lokale Agenda 21
✆ 44 33 91-64 🖷 -33
✉ berliner.agenda21@grueneliga.de
Information: Stefan Richter

Bundeskontaktstelle Internationales
✆ 44 33 91-70/-71 🖷 -75
✉ annette.baumann@grueneliga.de
Information: Annette Baumann

Schulhofdschungel
✆ 44 33 91 -49 🖷 -33
✉ schulhofdschungel@grueneliga.de
Information: Anke Ortmann

**Urgewald e.V.**
✆ 44 33 91-68 / -69 🖷 -33
barbara@urgewald.de
regine@urgewald.de
Information: Barbara Happe, Regine Richter

**Food Coop**
✆ 44 33 91 -0
Information:
Udo Siegfriedt
✆ 445 51 35
udosiegfriedt@gmx.de
Susanne Grittner
✆ 459 77 688

**BERLINER Regional**
✆ 44 33 91 -0 🖷 -33
info@berliner-regional.de

**Global Green - Green Cross Germany**
✆ 44 33 91 -25
globalgreen-d@gmx.net

**Annahme von Wasserproben**
Mo - Do 9-17.30 Uhr, Fr 9-15 Uhr
GRÜNE LIGA Berlin e.V.
Prenzlauer Allee 203
10405 Berlin
✆ 44 33 91-0 🖷 -33

**Aktionsausschuss Nordost, Treffen der Bürgerinitiativen und Umweltverbände im Berliner Nordostraum und von Brandenburger Anliegergemeinden**
Termine/Information:
Stefan Richter ✆ 44 33 91-0
Thomas Kreutzer ✆ 501 79 198

**Diskussionsforum Stolpersteine**
GRÜNE LIGA Berlin e.V.
Prenzlauer Allee 203
10405 Berlin
Termine/Information: Karen Thormeyer
✆ 44 33 91-49 🖷 -33

**Artenschutzberatung**
GRÜNE LIGA Berlin e.V.
Prenzlauer Allee 203
10405 Berlin
✆ 44 33 91-49 🖷 -33
(telef. Anmeldung erbeten)

## Montag

AG Natur & Landschaft Hellersdorf
jeden letzten Montag im Monat, 18 Uhr
Naturschutzzentrum Schleipfuhl,
Hermsdorfer Str. 11a

## Mittwoch

Offene Sitzung Landessprecherrat
jeden letzten Mittwoch im Monat,
18 Uhr
GRÜNE LIGA Berlin e.V.,
Prenzlauer Allee 203, 10405 Berlin
✆ 44 33 91-0 🖷 -33

## Donnerstag

Artenschutzberatung
GRÜNE LIGA Berlin e.V.,
Prenzlauer Allee 203, 10405 Berlin
✆ 44 33 91-0 / 0163-6930367 🖷 -33
(telef. Anmeldung erbeten)

Ökomarkt am Kollwitzplatz
12 -18 Uhr, jeden Donnerstag
Kollwitzstr./Ecke Wörther Str.,
10405 Berlin
✆ 44 33 91-48 🖷 -33
mit Ernährungsberatung

## Sonnabend

Biotop-Pflege am Köpchensee
jeden letzten Sonnabend im Monat,
9-13 Uhr
mit Katrin Koch, NABU
Treff vor Ort am Schildower Weg,
Bus 107 bis Blankenfelde-Waldeck,
Bus 222 bis Lübars

Impressum

Herausgabe: GRÜNE LIGA Berlin e.V.
Prenzlauer Allee 230
10405 Berlin
030/ 44 33 91-0 -33
berlin@grueneliga.de
www.grueneliga-berlin.de
Spendenkonto: 306 05 15
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 100 205 00
Redaktion: Karen Thormeyer,
Christoph Vinz
Layout: Evelin Bulling,
Britta Richter
Fotos: Fotoarchiv GRÜNE LIGA,
Jan Haverkamp
Auflage: 600
Druck: Druckerei Schmohl
100% Recyclingpapier

GRÜNE LIGA Berlin e.V Landesgeschäftsstelle
Prenzlauer Allee 230 ✆ 030 443391-0
10405 Berlin 🖷 030 443391-33

www.grueneliga-berlin.de
berlin@grueneliga.de